

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeile ober dem Raum 10 Wk., für aus-
wärtige 15 Wk., bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Wochenblätter 30 Wk., für auswärts 40 Wk. Preisangabe
per Zeile mit 1. 1. 10.
Ferndruck-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 50 Wk., Vierteljahr 150 Wk., durch die Post bezogen
vierteljährlich 175 Wk. außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: **Wochenblätter:** „Der Landwirt“, „Der Arbeiter“, „Der Bauer“, „Der Arbeiter“. **Geschäftsstelle:** Mauritiusstraße 8. **Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt** **Emil Dammert in Wiesbaden.**

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 265. Samstag, den 11. November 1905. 20. Jahrgang.

Der Kampf um das allgemeine Wahlrecht in Oesterreich.

In Oesterreich ist zur Zeit eine von allerhand unruhigen Erscheinungen begleitete Bewegung zugunsten des allgemeinen Wahlrechtes im Gange, welche beweist, daß die Erweiterungen des Wahlrechtes zum Reichstage, welche verschiedene österreichische Regierungen im Laufe der letzten Jahre notgedrungen zugelassen mußten, die Forderung besserer Volksmassen nach dem allgemeinen Wahlrecht nicht zu befriedigen vermocht haben. In Wien haben die Sozialdemokraten erst jüngst eine gewaltige Kundgebung im Volk geführt, die nur durch das ungeschickte Vorgehen der Polizei einen unerwartet blutigen Verlauf nahm. Bedenklicher waren schon die mehrtägigen Straßenunruhen, welche die tschechischen Sozialisten in Prag als Demonstration für das allgemeine Stimmrecht hervorriefen, denn der Mob beteiligte sich auf seine Weise an den Demonstrationen, die hierdurch schon mehr einen revolutionären Charakter erhielten. Mühte doch bereits Militär zur Unterdrückung der meisten tschechischen Ausschreitungen, die zugleich eine deutlich unterkennbare deutsch-feindliche Tendenz trugen, eingreifen, und wenig fehlte, daß das Standrecht über die böhmische Hauptstadt verhängt worden wäre. Mit den Prager Vorgängen hat die Bewegung für das allgemeine Wahlrecht zweifellos über das Ziel hinausgeschossen, und mit vollem Recht konnte daher ein halbamtliches Communiqué in der Wiener Abendpost erklären: „Das Parlament, nicht die Straße, ist der Ort, wo die Entscheidung über die Minderung des Wahlrechtes zu fallen hat“. Die Regierung erklärt, daß sie der politischen Bewegung zugunsten des allgemeinen Wahlrechtes keine Schranken setzen werde, die politische Agitation für diese Idee soll sich innerhalb des Gesetzes ungehemmt entfalten dürfen. Andererseits sei die Regierung aber entschlossen, Gewalttätigkeiten, Verstörungen und Ausfälligkeiten mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten. Das war die Antwort der Regierung auf die jüngsten blutigen Vorgänge in Wien und Prag. Sie schließt mit dem sehr richtigen Appell, daß es im Interesse der Volksfreiheit, die die Reform wünschen, liege, durch ihr Verhalten zu bezeugen, daß sie in jedem Sinne politisch reif sind. Auch für das neue Wahlrecht.

Man darf wohl erwarten, daß man in Oesterreich für diese Wahlrechtsveränderung zeigen und die entseelte politische Bewegung künftig in ruhigen Grenzen zu halten wissen wird. In der Tat ist denn auch eine in Wien erneut arrangierte Wahlrechtsdemonstration ohne Zwischenfälle verlaufen, ebenso ist es bei einer in Teplitz veranstalteten gleichen Demonstration der Sozialisten verhältnismäßig ruhig zugegangen. Wie man in Wiener politischen Kreisen bestimmt verlautet, soll mit Rücksicht auf die Wahlrechtsbeweg-

ung in Oesterreich demnächst eine Kundgebung der Krone erfolgen, durch die die Einführung eines allgemeinen Wahlrechtes unter bestimmten Voraussetzungen in Aussicht gestellt werden wird. Noch vor dem Wiederauftritt des Reichstages dürfte auch der Ministerpräsident Frh. v. Gautsch Veranlassung nehmen, sich in amtlicher Weise über die Fragen des allgemeinen Wahlrechtes zu äußern. Wie von parlamentarischer Seite mitgeteilt wird, soll Baron Gautsch schon in der nächsten Zeit die verschiedenen Parteiführer zu sich berufen, um mit ihnen über die Fragen des allgemeinen Wahlrechtes zu konferieren und bestimmte diesbezügliche Vereinbarungen treffen. Nach den Erfahrungen der Wahlreform des Grafen Taaffe wird nämlich von der Regierung der Standpunkt vertreten, daß die Lösung der Frage des allgemeinen Wahlrechtes nur im vollsten Einvernehmen mit dem Parlamente erfolgen könne. Es muß sich dann ja zeigen, ob im österreichischen Reichstage die Anhänger des allgemeinen Wahlrechtes wirklich in der Mehrzahl sind, was vorerst noch keineswegs sicher ist.

Wien, 9. November. Der Leiter des Eisenbahnministeriums richtete einen Aufruf an alle Organe des Betriebsdienstes, in dem das Bedauern ausgesprochen wird, daß ein Teil des Personals zur Durchführung der Lohnforderungen zu Mitteln gezwungen habe, die schwere Dienstvergehen darstellen. Er ermahnte das Personal, den Dienst ungefährdet in abgewohnter Weise zu versehen und Maßnahmen zu vermeiden, deren Konsequenzen für die Beteiligten die schwersten sein müßten. Das Ministerium verhehle sich nicht, daß die Wünsche nach Besserung der Verhältnisse bei der gegenwärtigen Lebensmittelpreiserhöhung teilweise berechtigt seien, und sei mit Entschiedenheit gewillt, Mittel zur Besserung im Bereiche der staatsfinanziellen Möglichkeiten zu schaffen. Unbedingte Voraussetzung sei die Wiederherstellung ordnungsmäßiger Verhältnisse. Die völlige Erfüllung der Wünsche sei aus geschlossenen, da diese einen Betrag erreichen würden, deren Aufwendung mit dem Stande der Reichsfinanzen nicht im Einklang zu bringen sei. Die vorgebrachten Wünsche überstiegen das Maß berechtigter Forderungen.

Wien, 10. November. Die Arbeiter der Südbahn nahmen in einer gestern stattgefundenen Versammlung einstimmig die von den Bediensteten der Staatsbahn angenommene Resolution an und beschloßen, heute früh die passive Resistenz zu beginnen.

Prag, 10. November. Auf dem Marktplatz der Prager Eisenindustrie bei Masno brach zweimal ein Brand aus, welcher die elektrische Zentrale einschloß. Es wird Brandstiftung vermutet. In Masno demonstrieren die Arbeiter; der Güterverkehr stockt völlig. Die Zuckerrüben in Rimburg stellten wegen der Bahnobstruktion den Betrieb ein; die

Aussäher wurden geprügelt, die Zuckervorräte wurden vernichtet.

Reichenberg, 10. November. Die Arbeiter der Südbahn norddeutschen Verbindungsbahn schlossen sich der passiven Resistenz an.

Innsbruck, 10. November. Die passive Eisenbahnresistenz griff auf ganz Tirol über.

Die Revolution in Rußland

flammt wieder mächtig auf. Seit der Nacht zum Donnerstag steht

Kronstadt in Flammen!

Man meldet von dort: Eine große Meuterei fand Mittwochsabend unter den Matrosen des Geschwaders bei Kronstadt statt. Nach Uebervallung der Offiziere landeten viele Meuterer und plünderten die Kassen, sowie öffentliche Gebäude, namentlich die staatlichen Spirituosenläden. Truppen wurden herangezogen und es kam zu furchtbaren Kämpfen, wobei viele Personen getötet oder verwundet wurden. Die Meuterer waren gut bewaffnet und hatten auch verschiedene Maschinengewehre mitgenommen, mit denen sie sich heftig wehrten. Die ganze Nacht wurde blutig gekämpft. Viele Häuser wurden angezündet, auch große Gebäude und Marineklubs geplündert. Es herrscht völlige Panik in der Stadt und deren Umgebung.

Nach aus Kronstadt weiter eingegangenen Meldungen sollen Maschinengewehre bei den Kämpfern in der Donnerstags-Nacht in Tätigkeit gewesen sein. Die Stadt steht in Flammen. Die Einwohner flüchten. Das Telefon mit Petersburg ist unterbrochen. Der Telegraph funktioniert noch.

Ueber die Unruhen in Kronstadt wird weiter gemeldet: Der Marinestützpunkt und mehrere Magazine wurden verbrannt und in Brand gesetzt. Eine Schar von Meuterern und Matrosen durchzieht die Stadt, gibt Schüsse ab und terrorisiert die Bevölkerung. Die Geistlichkeit hat eine Prozession organisiert, in der Hoffnung, der Minderung Einhalt tun zu können. Es herrscht allgemeine Panik. Überall sieht man Plutagen in den Straßen. Die Minderung wird fortgesetzt. Die Bürgerschaft flieht eilig aus der Stadt. Die nach Petersburg und Oranienbaum gehenden Dampfer sind überfüllt von fliehenden Bewohnern. Zwei Bataillone des Infanterieregiments Jekaterin sind nach Kronstadt abgeordnet.

Die Festung Kronstadt liegt auf der Insel Kotlin. Ihre auf Klippen erbauten Batterien, die auf dem Meere zu schweben scheinen, beherrschen die Einfahrt in die Kronstädter Bucht, die etwa 30 Werst westlich von der Mündung der Newa liegt, wo der finnische Meerbusen sich auf 14 Werst verengt. Die Stadt hat 60 000 Einwohner.

Kleines Feuilleton.

Eine Schülerknecht mit scharfen Waffen hat dieser Tage in Berlin einen recht bösen Wischhalm gefunden. Der Unfug der herbstlichen Schülerknechte nimmt in wachsendem Maße einen ernstlichen Charakter an. Früher begnügten sich die rauschlustigen Schüler mit Knüppeln, heute führen sie bereits geladene Waffen ins Gefecht. So auch gestern nachmittags bei einem Kampfe, der auf freiem Gelände an der Greifendagenerstraße stattfand. Die Schläge wurden von Minute zu Minute heftiger und plötzlich fielen auch Schüsse. Betroffen stürzte der 13jährige Arbeiterbursche U. Kaiser-Friedrichstraße wohlhabend, der sich in das Handgemenge hineingemischt hatte, zusammen; er hatte eine Kugel in die Brust erhalten und mußte nach der Unfallstation in der Schönbauer Allee gebracht werden. Von dort kam er nach dem Krankenhaus Am Friedrichshain. Der unglückliche Schütze war der 13jährige Schüler Arthur M. aus der Stolpestraße. Er wurde politisch festgenommen und wird einer exemplarischen Strafe entgegengehen. Auch dieser Fall kennzeichnet die Gefahr der Schülerknechte und gebietet dringend die Beseitigung des Unfugs. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der getroffene U. sein Leben lassen muß.

Des Kaisers Federhut. Eine lustige Geschichte ist unlängst dem Kaiser von Oesterreich passiert. Der Monarch liebt es zuweilen, die Militärakademie in Wiener Neustadt aufzusuchen und sich von den Fortschritten der Schüler zu überzeugen, die demnächst als Offiziere in die Armee eintreten sollen. Als der Kaiser einmal während des Unterrichts in eine Klasse trat und dem Professor ein Zeichen gab, ruhig in der Lektion fortzufahren, lehnte er sich an die erste Bank an und stellte den Hut mit dem Federbusch hinter sich auf die Bank. Für den Schüler, der vor dem Hut sah, war anscheinend die Versuchung zu groß, und, gedeckt durch den Rücken des Herrschers, rusperte er eine Feder aus dem Federbusch aus. Allein das Verhängnis schreitet schnell. Mehrere Kameraden des Federbüblers hatten die Tat

bemerkt und gaben durch Zeichen zu erkennen, daß sie sich ebenfalls im Besitz einer solchen schönen Feder befinden möchten. Was blieb also dem Uebeltäter übrig, als dem Federbübler weitere Federn auszureißen? Dabei benahm er sich wohl ungeschickt, denn der Helm rollte plötzlich von der Bank auf die Erde. Der Kaiser drehte sich um, und als er seine Kopfbedeckung, deren Federbusch einen lässlichen Anblick bot, sah, mußte er laut auflachen. Nunmehr fragte er den Schüler, warum er denn die Federn ausgerissen habe. „Ich wollte dieselben zum Andenken an Eure Majestät aufbewahren“, lautete die Antwort. „Nun“, entgegnete der Kaiser, „da hätte doch eine Feder wohl auch zu diesem Zweck genügt.“ Gewiß, Majestät, aber meine Mitschüler wünschten ebenfalls eine Feder zu besitzen.“ Da bleibt mir nichts anderes übrig, als Ihnen den ganzen Federbusch zu lassen; denn in der Verfassung kann ich ihn doch nicht mehr aufheben.“ Damit ließ der Kaiser sich eine neue Kopfbedeckung bringen und verließ lachend die Anstalt.

Der Esel im Taximeter. Ein heiterer Vorfall ereignete sich, wie die „N. Osg. Bzg.“ erzählt, in früher Morgenstunde am Jungfernstieg zu Hamburg. Ein Altonaer Taximeterfahrer hatte einen Esel gekauft und ihn, um ihn möglichst schnell an Ort und Stelle zu haben, in seinen Wagen gepackt und mit Striden wohlverschmurt, um ein Hinausfallen des Grantieres zu verhüten. Die sonderbare Fuhre erregte natürlich überall Aufsehen und Heiterkeit. Den Höhepunkt erreichte die Heiterkeit aber, als ein aus entgegengekehrter Richtung kommender Passant den Fahrer aufforderte, ihn zu fahren. Im trockenen Nickerdämmerung und mit bezeichnenden Gesten auf den Hals seines Wagens deutend, antwortete der Koffelkeller: „Schon besteht, ich habe schon einen Esel drin!“ Der Fahrgast sah die Sache von der humorvollen Seite auf und nahm sich einen anderen Wagen.

Ein Hundertjähriger als Lebensdieb, das dürfte doch mindestens als Seltenheit bezeichnet werden, wenn man auch dem braven Den Aliba auf's Wort glaubt. Der betreffende alte Sünder ist ein Italiener namens Giuseppe Gremi, der eine be-

wagte Vergangenheit hinter sich hat und lange Zeit in Paris als Modell unter dem Namen „Pere Eternel“ bekannt war. Er ist heute noch sehr rüstig und befindet sich im Wohlstande. Trotzdem sieht er wie ein Nabe, was schon aus seiner Modellzeit bekannt war. Er wurde am Montag in einem Geschäft am Boulevard dabei betroffen, wie er einen Seidentrockner unter seinem weiten Mantel versteckte. So unglaublich es klingen mag, kostete es Wache, den noch sehr lebenden und flinken Hundertjährigen einzufangen, in dessen Taschen noch eine ganze Masse anderer gestohlener Gegenstände entdeckt wurde.

Sultan Abdul-Hamid als Photograph. Wie die meisten orientalischen Herrscher besitzt Abdul-Hamid, der türkische Sultan, eine ausgesprochene Vorliebe für moderne technische Erfindungen, falls sie sich im abstrakten Gewand präsentieren, und man mit ihnen die Zeit spielerisch vertreiben kann. Wohl noch nie ist ein so kostbarer und geschmackvoller photographischer Apparat hergestellt worden, wie jener für den Sultan. Selbst das kleinste Metallstückchen davon besteht aus massivem Golde, und diejenigen Teile, die sonst aus Holz hergestellt werden, sind in Elfenbein gefertigt. Der Apparat ist aus feinstem weichen marokkanischen Leder und mit schwarzem Sammetplüsch gefüttert. Der Apparat ruht in einem gleichfalls weichen Lederetui mit goldenem Schlosse, und obwohl er nur verhältnismäßig klein ist, so hat er doch die stattliche Summe von 32 000 Mark gekostet. Ihr Reliquiengedächtnis verleiht bekanntlich den Muhammedanern, ein Bild von sich nehmen zu lassen. Daher muß der Herrscher der Gläubigen sich mit der Aufnahme von Landschaften begnügen. Da er aber hierbei mit gewohnter Eigenmächtigkeit verfährt und auf die Rücksicht eines jezt eigens seinem Hofstaate zugeteilten Photographen wenig hört, so sind ihm zu seinem Vergnügen die meisten Bilder bis jetzt mißlungen, und es bleibt demnach voraussehen, daß der in seiner Art so einzige, schöne Apparat bald in die Puppelkammer des Bildhauers gewandert sein wird, der an solchen unnützen Kuriositäten so reich ist.

Demission Trepow.

Die erste Nummer der den Arbeiterinteressen gewidmeten Zeitung „Nowoje Schin“ (Neues Leben), sowie der „Nowoje Wremja“ melden zuverlässig, daß die Demission Trepows erfolgt sei. Derselbe wird zum 1. als Kommandanten



ernannt. Als Oberstkommandierenden der Garde und des Petersburger Militärbezirks nennt die „Nowoje Wremja“ bestimmt den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch.

Die Petersburger Telegr.-Agentur bestätigt diese Meldung. Sie drückt: General Trepow ist seiner Stellung als Generalgouverneur, als Chef der Petersburger Garnison und als Gehilfe des Ministers des Innern, als Polizeichef und als Gendarmenchef enthoben und zum Palastkommandanten ernannt worden. — Auch Gomborski's Nachfolger soll bevorstehen; als sein Nachfolger im Ministerium des Innern wird Jewoloff genannt.

Dieselbe Quelle bestätigt die Meldung der „Nowoje Wremja“, daß Großfürst Nikolai Nikolajewitsch anstelle des



Großfürst Nikolai Nikolajewitsch.

Großfürsten Wladimir zum Chef-Kommandanten der kaiserlichen Kadetruppen und der Truppen des Militärbezirks Petersburg ernannt worden ist.

Nach Meldungen aus

Bessarabien.

wurden in Kalarasch 75 Tote, 300 Verwundete und 170 niedergebrannte Häuser gezählt. In Raschniz wurden die Köpfe der Ermordeten als Trophäen ausgestellt.

In Odessa

beschloß die Börse, ein Gefuch an die Börsen der ganzen Welt zu richten, in dem zur Sammlung von Spenden zum Besten der hier und in anderen jüdischen Städten Verunglückten aufgefordert wird. — Infolge des Amnestie-Ulases wurden 180 Gefangene in Freiheit gesetzt. — Eine Deputation der Stadtverwaltung besuchte den Generalgouverneur Kaulbars und teilte ihm mit, es seien Gerüchte im Umlauf, daß neue Mezeleien für heute (Freitag) vorbereitet würden. Panik herrsche in der Stadt. Kaulbars verspricht unverzüglich strengste Maßnahmen zu ergreifen. Er werde die Unruhen unterdrücken, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Den Truppen sei befohlen, jeden niederzuschlagen, der auf ein Haus oder einen Boden einen Angriff machen sollte. — Von verschiedenen Städten Südrusslands laufen hier Meldungen über schreckliche Mezeleien unter den Juden ein.

Die Verbrechen der Polizei.

Der Generalgouverneur von Kiew veröffentlicht eine Erklärung, nach der er mehrere Mitteilungen erhielt, die bestätigten, daß von den Polizeibeamten während der letzten Unruhen Uebergriffe und Verbrechen begangen wurden. Der Gouverneur fordert die Personen auf, die Zeuge solcher Vorgänge gewesen sind, ihm ihre Mitteilungen darüber einzusenden.

In dem jüdischen Stadtviertel in Warschau wurden gestern sieben verkleidete Polizeispigel, die Erzfische hervorrufen wollten, von der revolutionären Partei erkannt und auf offener Straße ermordet. Drei Polizeibeamte, welche die Mörder verhaften wollten, wurden durch Revolverkugeln schwer verwundet.

(Telegramme.)

Petersburg, 10. November. (Pet. Tel.-Ag.) In Ministerien wurden ernannt für Finanzen Schipow, bisher Mitteilungschef des Schatzamtes; für Ackerbau Dutler, bisher Gehilfe des Finanzministers; für Handel Lantrosow, bisher ebenfalls Gehilfe des Finanzministers; für Verkehrswege Remeschew, zur Zeit Direktor der Südrusslandbahn. Zum Reichskontrollleur wurde Filosofow, der Gehilfe des bisherigen Reichskontrollleuers, ernannt.

Kronstadt, 10. November. (Pet. Tel.-Ag.) Die Telegramme über Unruhen sind sehr übertrieben. Die Brände in der Stadt sind gelöscht. In den Straßen patrouillieren Abteilungen Infanterie, Artillerie und Kosaken. Die Unruhen erneuern sich nicht. Die Meutereien, die von dem Gefindel angestiftet waren, wurden energisch unterdrückt.

Petersburg, 11. November. (Pet. Tel.-Ag.) Ein kaiserlicher Ukas ordnet im Hinblick auf die Unterbrechung des Eisenbahn- und Postverkehrs an, daß Wechsel, die nach dem 20. Oktober fällig sind, volle gesetzliche Kraft behalten sollen und demgemäß nach ihrem Verfalltage sollen protestiert werden können. Der Ukas bestimmt ferner, daß die gesetzlichen Zinsen für derartige protestierte Wechsel nicht vom Tage des Protestes, sondern vom Verfalltage an zu berechnen sind.

Petersburg, 10. November. Aus allen Teilen des Landes kommen beruhigende Nachrichten. (1) Der Gouverneur in Moskau richtet einen Aufruf an die Bevölkerung, in welchem er zur Ruhe ermahnt und erklärt, er könne sich das Recht nicht nehmen lassen, die Verschwörer zu bestrafen, und er sei entschlossen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. In Moskau wurde der Eisenbahnverkehr wieder hergestellt. In Wladiwostok wurde eine Kommission gewählt, welche eine Untersuchung wegen der Vorgänge der letzten Tage anstellen soll. In Jekaterinburg wurden die Schulen wieder eröffnet. Die Straßen sind noch mit Militär besetzt. Der Aufstand in Mariinsk ist beendet. In Theodosia herrscht Ruhe, die Läden sind geöffnet. In Kiew werden die Schulen am 14. November wieder geöffnet. Nachrichten über völlige Wiederherstellung der Ruhe kommen aus allen Städten Finlands. In Helsingfors, Obo, Mariehamnen und Nystad wurde das Manifest mit großer Freude aufgenommen. Der Aufstand ist beendet, der Verkehr wieder hergestellt. In Helsingfors bewilligte der Senat mit Zustimmung des Generalgouverneurs 100 000 M zur Bezahlung der Nationalgarde und der Arbeiter, die während des Aufstandes Polizeidienste in der Stadt geleistet haben.

Helsingfors, 10. November. Der Gouverneur von Wiborg hat den Polizeimeister Sirelius und den Polizeiamtsekretär Rendolph wegen Unterschlagung verhaftet.



• Wiesbaden, 10. November 1905.

Die Fleischnot.

Aus Dresden, 9. November, wird uns gemeldet: Die von freisinniger Seite eingebrachte Interpellation über die Fleischnot stand heute auf der Tagesordnung der 2. sächsischen Kammer. Minister von Meyß erklärte in seiner Antwort, daß er die Existenz einer drückenden Fleischnot nicht bestreiten könne. Eine Abhilfe durch Öffnen der österreichischen Grenze für die Vieheinfuhr sei aber wegen der bestehenden Seuchengefahr unmöglich. Ebenso sei es nicht möglich, die Zulassung des im neuen Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn festgesetzten Kontingents von 30 000 Schweinen schon jetzt zu gestatten.

Deutsch-Ostafrika.

Der „Berl. Kol.-Anz.“ meldet aus Dar-es-Salaam: Laut Meldungen des Bezirksamtes Kilwa beginnen die Truppen von Samanga, Miteja und Mibuni sich zu unterwerfen. Das Polizeikorps aus Kilwa schaffte Ordnung am Südufer der Matumbiberge und stellte die Telegraphenleitung bis zur Kismarebucht her.

Oberst Dame.

Generalleutnant von Trotha wird nach Eintreffen des neuen Gouverneurs von Kamerun das Schutzgebiet in Deutsch-Südwestafrika verlassen. Das militärische Oberkommando geht in die Hände des bisherigen Etappenkommandanten Oberst Dame über, der der rangälteste Offizier ist.



Die Regelung der Etappenverhältnisse in Deutsch-Südwestafrika gehört unweifelhaft zu den schwierigsten und für die Truppen wichtigsten Aufgaben der Kriegsführung in der Kolonie. Oberst Dame hat diese Aufgabe bisher glänzend bewältigt und es ist daher zu hoffen, daß er auch als Truppenkommandeur nicht versagen wird.

Die Vorwärts-Affaire.

Ein Telegramm meldet uns aus Berlin, 10. November: Auf nahezu vier Seiten beschäftigt sich der Vorwärts heute abermals mit der Angelegenheit der entlassenen sechs Redak-

teure. Es werden der zweite Teil der Antwort des Parteivorstandes und der Preßkommission und eine besondere Antwort Bebel's veröffentlicht, die sämtlich nichts neues enthalten. Ferner erklärt der Parteivorstand, daß Eisner 1. 3. die Berliner Tages-Versammlung mit größter Heftigkeit hinter dem Rücken des Parteivorstandes inszeniert habe. Die Preßkommission erklärt, daß der Vorwärts eine sehr lange Erklärung Bebel's nicht abdrucken werde, weil sie sich mit früheren Veröffentlichungen decke und neue Unrichtigkeiten bringe. Nachdem die gemeinsame Erklärung der selbst ausgeschiedenen sechs Redakteure bisher unberührt im Vorwärts veröffentlicht worden sei, könne man nicht noch jedem Einzelnen den Raum des Vorwärts zur Verfügung stellen. Die Polemik dürfe nicht ins Uferlose gehen.

Englands auswärtige Politik.

Man meldet uns aus London, 9. November: Bei dem Lordmayors-Bankette in der Guildhall hielt Premierminister Balfour in Beantwortung eines Trinkspruches auf das Ministerium eine Rede, in der er zunächst die Frage der beschäftigungslosen Arbeiter erörterte und sich dann der auswärtigen Politik zuwandte. Balfour führte aus: „Ein Ungemach, das wir zu fürchten haben, ist ein Krieg. Die Aufgabe des Kaisers Nikolaus und seiner Ratgeber ist keine leichte. Diejenigen, bei denen seit Jahrhunderten eine parlamentarische Regierung in Tätigkeit ist, können am besten die Schwierigkeiten des Kaisers und seiner Ratgeber erkennen. Es gibt keinen Bürger in Großbritannien, der ihnen nicht jeden Erfolg wünscht und aus vollem Herzen den Wunsch hegt, daß die Bewegung in Zukunft nicht durch unnützes Blutvergießen erschwert wird. Wir hoffen, daß sie ungezählten Millionen ein Glück bringt, das nicht durch schmerzliche Szenen getrübt wird, wie sie den Anfang der Bewegung zu einem so beklagenswerten machen. Die britische Regierung hat viele Jahre hindurch ihr bestes getan, um Kriegsgefahren abzuwehren und einen Krieg unmöglich zu machen, soweit er nicht absichtlich begonnen würde. Eine der Hauptquellen der Schwierigkeiten sind die Grenzfragen zwischen den Ländern der Wilden in Afrika oder in Asien, die unvollkommen verstanden sind. Sie berühren unsere Beziehungen zu Frankreich, Deutschland, Portugal und den Vereinigten Staaten. Zur Zeit steht keine Grenzfrage aus. Diese Resultate bedeuten, daß für die Dauer Streitursachen beseitigt sind, die jeden Augenblick eine akute Form annehmen konnten. Was für Gefahren bleiben nun noch? Ich bin so sanguinisch zu denken, daß wir in Zukunft keinen Krieg sehen, sofern wir uns nicht denken können, daß eine Nation oder ein Herrscher erfindet, die unfähig wären, einen Plan nationaler Vergrößerung anders als durch Niederreten der Rechte des Nachbarn auszuführen. Ich sehe keine Aussicht auf ein solches Unglück in Europa. Es würde die Rückkehr zu längst vergangenen Tagen sein, wenn Europa gezwungen wäre, ein Bündnis gegen eine oder zwei Mächte einzugehen. Vor hundert Jahren sagte Pitt in seiner Rede, die er nach der Schlacht von Trafalgar hielt, England habe sich durch seine eigenen Anstrengungen gerettet, und er prophezeite einen langen Krieg. Soweit menschliche Voraussicht geht, kann ich dagegen einen langen Frieden prophezeien.“

Die Unruhen in Brasilien.

Nach einer dem Reuterschen Bureau von Lord Rothschild zugegangenen Mitteilung, ist das Telegramm des „New York Herald“, daß in Brasilien eine Revolution ausgebrochen sei und daß Hunderte von Getöteten die Straßen von Rio de Janeiro bedeckten, in dieser Form nicht zutreffend. In Rio de Janeiro seien keine Unruhen vorgekommen. Dagegen hat sich die Garnison der Festung Santa Cruz, und zwar, soweit bis jetzt feststeht, ohne politischen Beweggrund, empört. Die Regierung habe energische Maßnahmen getroffen. Die Stimmung des Publikums ist ruhig.

Nach einer Gemüßer Meldung kam es in der Festung Santa Cruz am Eingang der Bucht von Rio de Janeiro infolge Meuterei der dortigen Garnison zu einem erbitterten Kampfe, wobei drei Offiziere und 60 Mann gefallen sein sollten. Der Aufstand scheint seit längerem vorbereitet zu sein und mit der revolutionären Bewegung zusammenzuhängen. Die Festung sei, wie weiter gemeldet wird, von Kriegsschiffen umzingelt, damit die Bepflanzten der Militärschule, die sich gleichzeitig empört haben, nicht mit den anderen Aufständischen sich vereinigen können. Die Regierung übt eine Zensur über die abgehenden Telegramme aus.

Deutschland.

Berlin, 10. November. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen der 2. Abtheilung, die in den 16 ersten Wahlkreisen vollzogen wurden, sind durchweg die Liberalen Kandidaten gewählt worden.

Eisenach, 9. November. Das Endergebnis der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Eisenach-Dornbach wurde heute Nachmittag zusammengefaßt: Es wurden abgegeben für Beber (Soz.) 6886, für Schad (Antij.) 4045, für Fler (natlib.) 2780, für Kühner (frei. Bp.) 2698, für Müller-Juda 1014 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Beber und Schad statt.

Aus aller Welt.

Selbstmord eines Generalmajors. In Wien hat sich der Generalmajor Otto Bresnizer, Militärinspektor der Pferdezuchtanstalten, durch einen Revolveranschlag getötet. Er war wegen seiner früheren Tätigkeit beim Traininspektorat Gegenstand heftiger Angriffe in einem von einem Oberleutnant verfaßten Pamphlet „In Oesterreich's Diensten“ und später in einem Paraphrasenheft gewesen. Diese Angriffe sollen, der „Zsf. Bg.“ zufolge, das Motiv des Selbstmordes bilden.

Selbstmord eines Bankdirektors. Der Berl. Kol.-Anz. meldet aus Konstantinopel: Direktor Nigandias vom Credit Lyonnais beging Selbstmord wegen großer Unterschlagungen.



Aus der Umgegend.

5. Sonnenberg, 10. Nov. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Gemeindevorstandes wurde Nachfolgendes beschlossen: 1. Das Gefuch des Gärtners Wilhelm M. Beder zu Sonnenberg betr. Notwasserleitung in den Aukamm wird auf jedzeitigen Widerruf unter der Bedingung genehmigt, daß der Gefuchsteller die Anlage auf seine Kosten und Gefahr unter Aufsicht des Wassermeisters Scherer ausführen läßt und das Wasser nach Maßgabe der Bedingungen bezahlt. 2. Der Abtretungsvertrag mit dem Ingenieur Wilhelm Böcker mit der Gemeinde Sonnenberg vom 9. November 1905 wird genehmigt. Desgleichen ein Vertrag mit dem Rentner J. V. Schwinz. 3. Die Offerte des Gärtnereibesizers August Seelen, Lieferung von Bäumen zur Bepflanzung des Schulplatzes und der Kaiser-Friedrichstraße betr., wird unter der Bedingung angenommen, daß die Krimlinde an der Schule und Platane an der Kaiser-Friedrichstraße gepflanzt wird. 4. Die Verstellung von Trüffeln in der Wollstraße wird genehmigt. 5. Bezüglich der Offerte des Franz Bender betr. Schlägen von alten Mauersteinen für 280 A pro Kubikmeter sollen die Steine ausgeschacht und von Bender für die Abfuhr bezahlt werden. 6. Auf die Offerte des Wilhelm Frey und Franz Bender, Niederlegung des alten Stalles betr., wurde beschlossen, die Niederlegung noch einmal auszusprechen. 7. Hinsichtlich des neuen Porzells am Friedhof wurde beschlossen, ein einfaches eisernes Tor liefern zu lassen. 8. Der Kaufvertrag mit dem Wäldermeister Friedrich Dehm vom 8. November wurde genehmigt. 9. Der Abtretungsvertrag mit demselben wurde gleichfalls genehmigt. 10. Aufschrift des Gases und Wasserwerkes Wiesbaden vom 3. November, Verlegung der Gasleitung in der Langgasse und Talstraße betr., wurde beschlossen, die Angelegenheit bis zu der im nächsten Jahre stattfindenden Neupflanzung der Talstraße zu vertagen. 11. Die Verpflanzung der Horststraße mit Kiefern und Linden in Abwechselung wurde auf Kosten der Antragsteller genehmigt. 12. Antrag des W. Hammer betr. Feststellung der Grenzen der Wegerbreiterung bei seinem Grundstück im Distrikt „Bahnhof“ steht der Gemeindevorstand keine Veranlassung, die Vermessung vornehmen zu lassen. Wenn Hammer die Aufmessung wünscht, so möge er auch auf seine Kosten dieselbe bei dem Kreislandmesser beantragen. 13. Die Verfügung des Hgl. Landrats betr. Anstellung eines dritten Nachwächters gelangt zur Kenntnis. 14. Ueber die Verfügung des Hgl. Landrats, Änderung des Schulplanes, Fortsetzung der Schulstraße soll sich Herr Oberlandmesser Vorhof äußern. 15. Hinsichtlich des Gutachtens des Ingenieurs Wilhelm Böcker betr. nochmalige Druckprobe der Hauptwasserleitung wurde nach Beratung beschlossen, die Gemeindevertretung davon in Kenntnis zu setzen mit der Andeutung, von der Druckprobe abzusehen. 16. Verfügung des Hgl. Landrats betr. Beschwerde des Herrn Grafen Beißel von Gimmich, Instandhaltung des Weges an der Steinertstraße nach der Villa des Beschwerdeführers. Der Gemeindevorstand ist nicht der Ansicht, Herrn Hammer zu den Straßenbaukosten heranzuziehen. 17. Gefuch des Wäldermeisters Friedrich Dehm betr. Traitoranlage vor seinem Neubau Ecke Mühlengasse und Schlag- und Talstraße. Es wurde beschlossen, Herrn Wegmeister Senke zu hören. 18. Offerte des Jakob und Fritz Wagner, Herstellung eines Kanals in der Schlagstraße, wurde genehmigt. 19. Gefuch des August Preßler Wiesbaden, Schankkonzession im Museum an der Wiesbadenerstraße, wurde genehmigt.

× Wiesbaden, 9. November. Der hiesige Lokalgewerbeverein eröffnete gestern den Reigen seiner diesjährigen Vortragsabende. In diesem ersten Vortrage war Herr Kaufmann Lenz-Wiesbaden gewonnen, welcher sich als Thema: „Das malerische Norwegen“ gewählt hatte. Nach einleitenden Bemerkungen über Land und Leute Norwegens rollten dann die herrlichen eigenartigen Naturbilder an den Augen der Zuschauer vorüber. Zum Schluß wurde der Kinematograph in Bewegung gesetzt, welcher ein Großstadtbild: „Gretchen Liebesroman“ in verschiedenen Bildern getreu vorführte.

× Kappenberg, 8. November. Seit einigen Wochen ist hier die Diphtherie ausgebrochen. Bis jetzt sind die Fälle weniger zahlreich; jedoch tritt die Krankheit meist sehr hart auf. Einige Kinder mußten sogar zur Operation in ein Wiesbadener Krankenhaus gebracht werden.

h. Nordenstadt, 9. Nov. Anstelle des freiwillig ausgeschiedenen Beigeordneten Friedr. Salz wurde der Land- und Gutsbesitzer H. Heinrich Frey zum Beigeordneten unserer Gemeinde gewählt.

1. Viebrich, 9. Nov. Der gestrige erste Tag für die Ergänzungswahlen der 3. Klasse zur Stadtverordnetenversammlung zeigte, daß in beiden Lagern eifrig gearbeitet wurde, um die Wähler an die Wahlurne zu bringen. Denn während bei der letzten Wahl im Jahre 1903 für die Kandidaten des Bürgervereins am ersten Tage im Durchschnitt 107 Stimmen abgegeben wurden, waren es deren am gestrigen Tage 243, so daß die bürgerlichen Kandidaten bis jetzt oben sind. Auch im sozialistischen Lager ist ein bedeutender Stimmengewinn zu konstatieren, denn während auf die Parteikandidaten im Jahre 1903 im Durchschnitt 80 Stimmen am ersten Tage entfielen, bekommen die jetzigen Kandidaten gestern durchschnittlich 182 Stimmen. Auch der Wahlstrahlenkandidat, Herr Widmann, erhielt gestern 8 Stimmen. — Die Vorarbeiten zur Erbauung eines Volkshauses werden jetzt eifrig betrieben. Heute erfolgte die Vermessung des in Frage kommenden Geländes.

+ Rachen, 9. Nov. Die hiesige freie Lehrerstelle ist dem Lehrer G. a. s. von Charlottenburg und die Lehrerstelle zu Supert dem Schulamtsbewerber Berg von Michelbach übertragen worden.

a. Langenschwalbach, 10. Nov. Der gestrige Martini-
m a r t i war gut besucht und herrschte in der Stadt ein lebhafter Verkehr. — Nächsten Sonntag, 12. November, abends 8 Uhr, soll im russischen Hofe dahier ein Familienabend für die hiesige evangelische Gemeinde stattfinden. An demselben wird Herr Pfarrer Schloffer von Wiesbaden über Luther als Mann des deutschen Gemüts reden. — Eine rote Tat, wie sie glücklicherweise selten vorkommt, ist von hier zu verzeichnen. In der Nacht vom 5. auf 6. November wurde auf einem Herrn Adolf Busch, Villa Villa, gehörigen Grundstück durch frew-
hafte Hände ein Gewaltsakt von unbeschreiblicher Rohheit u.
Nachricht ausgeführt. Das zur Entdeckung eines Wildpartes
neu angelegte aus starken Eisenstäben und Stacheldraht be-
stehende Gelande wurde auf eine Länge von über 200 Meter
total niedergebissen. 120 Stüd fest eingelassene Eisenstäbe sind

teilweise abgebrochen oder gänzlich abgehoben. — Die beiden Motoromnibusse haben bis jetzt befördert: 1904 vom 22. Juni bis 31. Dezember 34 750 Personen und 1905 vom 1. Januar bis 1. Oktober 34 262 Personen.

el. Harsdorf, 9. Nov. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern morgen hier. Die Frau eines Landmanns und Gastwirts fiel beim Futterholen in der Scheune von der Leiter und zog sich dabei einen Beinbruch zu. — In der Feldgemachung machen sich in letzter Zeit die Wildschweine auf recht unliebsame Weise bemerkbar; bis jetzt gelang es den Herrn Jägern noch nicht, dieselben zu erlegen. — Die hier bestehende, auf Gegenseitigkeit beruhende Viehvericherung hat sich im Laufe der Jahre sehr bewährt und als eine recht vorteilhafte Einrichtung für die Viehhalter erwiesen.

(1) Destrach, 9. Nov. Allmählich geht die Weinlese ihrem Ende entgegen. Manche Besitzer sind schon fertig. Die Winger sind diesmal in ihren Erwartungen nicht getäuscht. In allen Lagen, welche im Frühjahr vom Frost verschont wurden, hat es einen vollen Herbst gegeben. Teilweise wurde geerntet wie 1904. In den Kellern „glückt“ es jetzt mächtig und Vorsicht ist geboten beim Betreten derselben. Die Gargase sind nicht ungefährlich und haben schon manchem Unvorsichtigen den Tod gebracht. — Die Herbstkontrollversammlung hier wird Samstag, 18. d. Mts., 3 Uhr nachmittags, auf dem freien Plage am Riegerdenkmal abgehalten und zwar für die Mannschaften von Destrach, Mittelheim, Winkel, Hallgarten und Hattenheim.

h. Rord, 9. Nov. In der hiesigen Gemachung wurden in diesem Jahre, wie nunmehr feststeht, etwa 600 Stüd Wein geerntet, wovon der hiesige Wingerverein 40 Stüd gefeilt und eingekelt hat.

h. Rordhausen, 9. Nov. Der hiesige Wingerverein erntete in diesem Herbst gegen 70 Stüd Wein, etwas mehr als im Vorjahre. Der Verein wird seine Weinorräte, darunter 24 Stüd 1904er, am 15. März 1906 zur Versteigerung bringen. Die Vorkäufer Weine haben als sehr geeignete Papf- und Rischweine einen guten Ruf und es pflegen die Versteigerungen des hiesigen Wingervereins von seiten der Interessenten stets zahlreich besucht zu werden.

St. Goarshausen, 10. November. Nächsten Sonntag, 12. November, nachmittags 4½ Uhr, hält Herr H. L. e. n. s. c. aus Wiesbaden im Hotel Dohrenschollern dahier einen Lichtbildvortrag über das Thema „75 Wunder in Natur und Kunst“. In Ansehung hieran findet eine Darstellung der neuesten kinematographischen Märchenhandlung in 3 Teilen und 35 Akten statt („Die Wunder in den Tiefen des Meeres“ oder „Das Königreich der Feen“). Für Mitglieder des Lokalgewerbevereins ist der Eintritt frei, während von Nichtmitgliedern ein Eintrittsgeld von 20 A erhoben wird. Da Herr Lenz durch seine interessanten Vorträge schon so große Erfolge erzielt hat, dürfte ein recht zahlreicher Besuch auch von seiten der Damenwelt zu erwarten sein.

h. Rastatt, 9. Nov. Die zwecks Steuerberatung pro 1906 am 27. Oktober 1905 erfolgte Personenstandsaufnahme hat eine hier vorhandene Einwohnerzahl von 1064 Personen ergeben. Hiervon entfallen auf männliche Personen über 14 Jahre 522, weibliche über 14 Jahre 572; unter 14 Jahren 570. Bei der Personenstandsaufnahme vom gleichen Tage vorigen Jahres zählte man 519 männliche Personen über 14 Jahre, 568 weibliche über 14 Jahre und 569 männliche männliche und weibliche unter 14 Jahren; zusammen 1656 Einwohner. Es ist mithin im letzten Jahre eine Zunahme um 8 Seelen zu verzeichnen. — Bei der heute nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtsbereit des Hgl. Amtsgerichts hier auf Antrag des Vorhubsvereins Wellmerad stattgehabten Zwangsversteigerung, des dem mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Versteigerungsamt Stump gehörigen, an der Vogelerstraße gelegenen zweistöckigen Wohnhauses nebst Stallung und Garten blieb der Landmann Friedrich Sartorius hier Leihbetender mit 7525 Mark.

h. Mainz, 9. November. Ein Unteroffizier und ein Gefreiter von einem badiischen Regiment hatten gestern einen D e. l. e. r. t. u. r. der Jubiläumsgesellschaft zu befehlen. Sie benutzten den Abend um 7.15 Uhr ab Mainz. In der Nähe von Uhlhorn hat der Arrestant seine Begleiter, den Thort aufsuchen zu dürfen. Die Bitte wurde ihm gewährt. Der Arrestant benutzte die Gelegenheit, in das nächste Abteil zu gehen, das zufällig leer war, dort auf der anderen Seite die Tür zu öffnen, vom fahrenden Zug abzuspringen und im Wald zu verschwinden. — Der Eigentümer einer in der Nähe von Hünchen gelegenen Mühle, der Oekonom W. Otto Krieger, wurde wegen Brandstiftung verhaftet.

h. Frankfurt a. M., 9. November. Generalkonsul Max von G o l d s c h m i d t. R o t s c h i l d, der Besitzer des Rittergutes Bronikow ist, stellte dem Landrat des Kreises B o m a 130 000 A zum Bau eines neuen Kreisfaltenhauses zur Verfügung. Herr von Goldschmidt äußerte dabei den Wunsch, der Grundstein zu dem Neubau möge am Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars gelegt werden.

h. von der Lehn, 8. Nov. An Flurschäden bei dem Kaiserwälder werden im Kreise Limburg 72 448 A vergütet. Auf den Unterlahnsfällen fallen 29 594 A. Die Entschädigungen bewegen sich für einzelne Gemeinden zwischen 15 576 und 5 A. Die Bevölkerung ist mit den Vergütungen zufrieden.



Der Martinstag.

Der morgige 11. November führt dem heiligen Martinus zu Ehren den Namen Martinstag und wenn auch von einer besonderen Feier desselben nicht mehr die Rede ist, so pflegt man an jenem Tage doch gern im Familienkreise die traditionelle Martinstagsgans, die sich bekanntlich um diese Zeit am schwachsten erweist, zu verzehren. Steht doch der ledere Vogel, wie uns die Legende erzählt, in ganz besonderen Beziehungen zu dem frommen Gottesmann. Martin von Tours wurde im Jahre 319 in Sabaria in Pannonien als der Sohn eines rauen Kriegsmannes geboren und vom Vater zum Soldatendienst bestimmt, den er jedoch nur widerwillig anstrebte. Den Berichten zufolge zeigte er sich indessen auch als Soldner außerordentlich aufmunternd und mobil. So gab er einst zur Winterzeit einem frierenden Bettler die Hälfte seines Mantels und kurz nach diesem Akt barmherziger Nächstenliebe erschien dem jungen Kriegsmann im Traume die Gestalt des Heilands, die ihm befohl, das Waffenhandwerk aufzugeben und ein Diener des Herrn

zu werden. Martinus handelte nach den Worten der Erscheinung, ließ sich im Alter von 22 Jahren taufen und widmete sich alsdann völlig der Kirche. Als man nun später den frommen Mann auf Grund seiner Verdienste zum Bischof wählen wollte, verfuhr er sich bei der Annäherung der Deputation aus Beseidenheit in den Gänsestall. Allein die Bewohner desselben verrieten seine Anwesenheit gar bald durch ihr lautes Schnatter und so konnte sich denn St. Martin der ihm zugebachten Ehrung nicht mehr entziehen. Zur Sühne für diesen Verrat aber müssen alljährlich zahllose Gänse am Gedenktag des Heiligen ihr Leben lassen. St. Martin ging nach legendärem Wirken als 81jähriger Greis am 8. November des Jahres 400 zur ewigen Ruhe ein und wurde bald darauf heilig gesprochen. Die feierliche am 11. November üblichen Martinstagsgänse arteten im Mittelalter derart aus, daß die Kirche wider diesen Unfug einschreiten mußte. Schlemmer und Säufer nannte man damals Martinstagsgänse und bei den Franzosen pflegte man früher einen verdorbenen Wagon als „mal de St. Martin“ zu bezeichnen, wie man denn überhaupt schwelgerische Schmausereien kurzweg „martiner“ nannte. Am Martinstage soll der Wein zu „Rost“ werden; daher trank man ehemals erst von diesem Termin an den neuen Wein. Manderlei Bräuche am Martinstage weisen noch auf heidnischen Ursprung hin, denn der heilige Martin trat bei Einführung des Christentums an Stelle Wodans, dem bekanntlich die Gänse geheiligt waren. Zogen sie doch mit an seinem Wagen und bildeten häufig die Opferherde, die man dem Gotte darbrachte. Der Martinstag ist für die kommende Winterzeit von prophetischer Bedeutung, wenigstens heißt es in den alten Reimsprüchen der Vandalen: Martini trocken und kalt — die Kälte mit lang anhalt. — Nebel am St. Martinstag — gelind der Winter werden mag. — Sind an Martini der Wollen viel — treibt der Winter ein unbeständig Spiel.

Nun noch etwas über die Gans, dem braven „Martinstagsgans“. Die Gans spielt gegenwärtig bei der Besetzung der Tafel die Hauptrolle und das mit Recht, denn das edle Geflügel ist und bleibt nun einmal eine Delikatesse und zu keiner Zeit des Jahres befindet sich das gute Tierchen derart auf dem Gipfel der Schwachheit wie um die Mitte des November. Die Gans darf sich auch wahrlich nicht darüber bellegen, daß sie hier auf Erden nicht gewürdigt wird; freilich geschieht das erst nach ihrem Tode, doch was tut das? Teilt sie dieses Schicksal nicht mit den meisten Tieren der Welt? Auch in historischer Beziehung kann die Gans es mit allem was da leucht und leuchtet, aufnehmen, gebührt doch ihren lautstimmenden Ahnen das Verdienst, einst zu Zeiten der alten Römer des Feindes Rufen verraten und damit das Kapitel gerettet zu haben. Kollektive Redensarten und Sprichwörter beschäftigen sich ebenfalls mit der nun leider einmal als etwas bumm verzeichneten Gans. Wenn uns ein Fräulein überläßt, reden wir von einer „Gänsehaut“, Wasser bezeichnen wir mit „Gänsewein“, junge Mädchen nennen wir nicht nur „Gänsefüßchen“, sondern auch „Gänsechen“, und wenn Leute hintereinandergehen, so sprechen wir im Hinblick auf das originale tierische Vorbild von einem „Gänsemarsch“. Bei den Martinstagsgänsen entschuldigt der Becher seinen erheblichen Weinkonsum damit, daß die Gans doch auch „schwimmen“ wolle, und der starke Esser behauptet nicht mit Unrecht, die Gans sei ein seltsamer Vogel; für einen sei sie zu viel, für zwei zu wenig. Des Rakens beschwerten sich ebenfalls die schlichten Gänseblümchen und wenn wir beim Schreiben etwas hervorheben wollen, setzen wir es in „Gänsefüßchen“. Daß es intelligenslose Menschen gibt, die ein Gesicht machen, wie die Gans, wenn's weiterleuchtet, wird keinem Verstandesreichen scheinen, der die braven Tierchen einmal bei einem derartigen Elementarereignis beobachtet hat. Die Fabel erzählt uns vom Fuchs, der den Gansen predigt, und jedes Kind kennt das Liedchen: „Fuchs, du hast die Gans gestohlen.“ Weniger bekannt aber dürfte das Lied von der „Wonnegans“ sein, von welcher der kleine Fritz fremdberühmter Mutter berichtete, daß sie es jetzt in der Schule fängen. Auf die Frage der erstaunten Mama, was das denn für ein Lied sei, sang der kleine Kerl fröhlich und munter die Humne: „Seil dir im Siegerfranz,“ worin ja auch allerdings die Worte vorkommen: „Fühl in des Thrones Glanz — die hohe Wonne ganz — — —“.

D. L.

*** Großherzog Adolph ernstlich erkrankt.** Leider scheinen sich diesmal die Nachrichten, daß unser früherer Landesherzog, Großherzog Adolph von Luxemburg, ernstlich erkrankt sei, zu bestätigen. Die neueste Meldung lautet: Schloß Hohenburg, 9. November. Ueber das Befinden des Großherzogs Adolph von Luxemburg wurde heute Vormittag 10 Uhr mitgeteilt: Das Allgemeinbefinden des Großherzogs läßt zu wünschen übrig; die Kräfte haben merklich nachgelassen. Die Großherzogin von Baden, eine Tochter des Großherzogs, traf heute Vormittag auf Schloß Hohenburg ein.

*** Hgl. Schauspiele, Gastspiel Luise Willig.** In der heute zur Feier von Schillers Geburtstag stattfindenden Aufführung der „Jungfrau von Orléans“ wird Frau Luise Willig vom Hgl. Schauspielhaus in Berlin die Titelrolle spielen. Fr. Brilon ist verhindert, ihr Gastspiel zu absolvieren.

*** Silberne Hochzeit.** Der Schuhmacher Johann Krause und seine Ehefrau Sophie geb. Vogel hier feiern am 15. November das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

*** Der Gewerbeverein veranstaltet am Samstag, 18. Nov., zur Feier seines 61. Stiftungsfestes das allherkömmliche D i p. p e h a d e s s e n. Dasselbe findet diesmal im Saale des „Hotel Schützenhof“ statt und dürfte nach allen Anzeichen sich einer guten Beteiligung zu erfreuen haben. Die Listen zur Eingekundung sind bereits in Zirkulation.**

*** Der Technische Verein Wiesbaden (Zweigverein des deutschen Technikerverbandes) bezieht am vergangenen Samstag im Gartenhof des „Hotel Friedrichshof“ sein 21jähriges S t i f t u n g s f e s t und zwar nur im engeren Familienkreise. Anfolge des ständigen Anwachsens der Mitgliederzahl erwies sich das gewählte Lokal fast zu klein, doch ignierte dies der Gemütslichkeit keinen Abbruch tun. Die allgemeine Stimmung war eine sehr animierte. Das gut gewählte Programm, aus Gesangs-, deklamatorischen und musikalischen Vorträgen, sowie einem Theaterstück bestehend, wurde sehr beifällig aufgenommen und verdienten sich die Vortragenden den Dank des Vereins in hohem Maße. Der sich anschließende Tanz hielt die Teilnehmer bis zum frühen Morgen zusammen und dann der Verein, welcher es neben seinen idealen, ernstlichen Bestrebungen versteht, auch der Geselligkeit Rechnung zu tragen, sein diesjähriges Geburtstagsfest als wohlgeleitete Begegnung zu bezeichnen. — Wir wollen hoffen, daß er bis zu seinem 25jährigen Jubiläumsfeste noch viele der ihm bis jetzt noch fernstehenden Techniker als Mitarbeiter für die geistigen hohen Ziele des deutschen Technikerverbandes gewinnen möge.**

Die Ergänzungswahlen für das Kommunalparlament. Die Wahlbeteiligung der zweiten Klasse war, wie bereits gemeldet, eine ziemlich rege. Herr Emil Dörner erhielt 536 Stimmen, Herr Heinrich Wolff 467 Stimmen. Also auch diese beiden Kandidaten kommen in die Stichwahl. Wiedergewählt wurden Simon Hey mit 1118, August Bedel 1123, Dr. Albert 1039, Dr. Heyman 1042, Dr. Wendenhoff 1037, Herr Hoffmann 1029 Stimmen. Die übrigen aufgestellten Kandidaten erhielten eine sehr geringe Stimmengahl. — Heute vormittag von 9-1 Uhr wählte die erste Klasse. Es erhielten: H. Wüdingen 146, Fischer-Dick 146, Rangiertrat Bindt 145, Dr. Heyner 146, J. Wessenes 146, W. Gostendy 145 und Dr. Friedländer 144 Stimmen.

a. Arbeitsnachweis-Konferenz. Bei der Fortsetzung der gestrigen Verhandlungen ergriff zunächst Stadtrat Dr. v. d. M. als Vertreter Rheinland-Westfalens das Wort. Referent schließt sich seinem Vorredner Dominicus im wesentlichen an. Er schildert das Arbeitsnachweiswesen in Westfalen. Dr. Freund wiederholt oberhalb die Bedeutung der Organisation der Arbeitsnachweise. Auch stellt Redner die Bedeutung der Erniedrigung des Eisenbahntarifs sowie Telefonaris im Dienste der Arbeitsnachweise sehr sympathisch gegenüber. Referent Dr. Wenziger-München erwähnt einige Beispiele, welche er mit Zahlen belegt, über die Erfolge des dortigen Arbeitsnachweises, wonach 406 000 Stellen, unter denen sich 61 000 auswärtige Stellen befanden, in einem Jahr vermittelt worden sind. Die Erfolge sind im Prinzip dem Vortragsblatt zu danken. — Referent Vert-Essen plädiert für die Schaffung eines Unterstützungsfonds, um dem Arbeiter eine Kostenentlastung zu verschaffen und um ihm, wenn man so sagen will, bis zu einer gewissen Summe Reisepfensen zu gewähren. Es wäre dies, wie Redner anführt, eine allgemeine Handlung im Interesse eines weiteren Ausbaues der interlokalen Vermittlung. — Dr. Prigge-Dortmund erklärt hierzu, daß sich die süddeutschen Behörden entgegenkommen gezeigt hätten, wie dies von Seiten der norddeutschen bis jetzt der Fall gewesen ist. — Die Frage, ob eine gesetzliche Regelung der Arbeitsnachweise notwendig, verneint Herr Referent Hansen-Miel mit der Begründung, daß die bisherige Entwicklung noch nicht so weit gediehen ist, daß eine derartige Institution notwendig wäre. — Gemeinderat Stöckmeyer-Stuttgart sprach sich entschieden gegen die Gründung eines Unterstützungsfonds aus, da er zu der Annahme neigt, daß dieser zu sehr ausgenutzt wird und demnach der Arbeitsnachweis eine zu große Sicherheit bezieht. — Im Anschluß hieran spricht auch Herr Bürgermeister Schmidt-Main seine Meinung dahin gehend aus, während Herr Kirsner als Vertreter der oberbayerischen Kreise entschieden für eine Herabsetzung der Telefongebühren plädiert. — Referent v. Prott-Regensburg sowie Herr v. Barman plädiert dem Vorredner energisch bei. — Herr Pastor Kumer aus Eupen referiert für die gründliche Reformierung des § 381. — Herr Arnold-Düsseldorf plädiert mit größter Entschiedenheit den Ausführungen seines Vorredners bei. — Das Schlusswort wurde Herrn Dominicus-Strasbourg erteilt; worauf die Versammlung in Punkt zwei der Tagesordnung eintritt: „Die Bekämpfung im Dienste der allgemeinen öffentlichen Arbeitsnachweise“, zu welchem Thema Herr Professor Dr. Jastrów-Charlottenburg das Wort ergriff. In einem längeren interessanten Vortrag spricht Referent über das Bekämpfungswesen, die Ausgestaltung einer wirksamen Bekämpfung, sowie die für die Arbeitsnachweise nötige Bekämpfung, welche natürlich von der der Geschäftswelt grundverschieden ist, insofern, als die Arbeitsnachweise, welche als Behörden in der Bekämpfung nicht so weit vorgehen dürfen, wie letztere. Auch über die Lage sowie innere Ausstattung sprach Dr. Jastrów. In jeder Beziehung soll das Lokal einen traulichen, anständigen Eindruck machen, es soll in guter Lage sich befinden etc. etc. Von größter Bedeutung ist nun auch die Propaganda, durch welche die stellungsuchenden Leute auf die Vermittlung des Arbeitsnachweises hingewiesen werden. So hat z. B. Erfurt die Kataloglisten im Haus für der Ortskrankenkasse und in der Volkshaus ausgehängt; allen Städten voran Berlin, welche diese an allen öffentlichen Plätzen in der Stadtbahn, Markthallen etc. veröffentlicht. — Es folgt eine einstündige Pause. — Nachdem wurde in den dritten Punkt der Tagesordnung eingetreten: „Wandernde Arbeitslose.“ Referent Herr Pastor Wörchen aus Bethel bei Bielefeld, sowie Stadtrat Fiesch-Frankfurt a. M. Redner führt folgendes aus: Die Wanderarbeitssituationen müssen den notwendigen wandernden Arbeitslosen ein regelrechtes Wandern auf den zum Arbeitsuchen geeigneten Hauptverkehrsstraßen dergestalt ermöglichen, daß für sie selbst die Nötigung zum Warten, und für die Einwohner die Nötigung zum Gehen ausgeschlossen ist. Wandernde, welche als Angehörige einer Gewerkschaft, eines Verbandes oder Vereines, oder als Handwerksgehilfen vom organisierten Handwerk ausreichend unterstützt werden, gelten nicht als mittellos und haben auf Stationsverpflegung keinen Anspruch. Reicht die Unterstützung nicht aus, so ist über die Mitbenutzung der Wanderarbeitshäuser zwischen deren Vorständen und den unterstützenden Organisationen eine besondere Vereinbarung zu treffen. Das Wandern der Arbeitsuchenden läßt sich gesetzlich nicht verhindern, die Gewährung des Lebensunterhaltes an mittellose zugewandene Arbeitsuchende, denen eine Arbeits- und sofortige Erwerbsgelegenheit nicht geboten werden kann, ist nicht Sache der allgemeinen Arbeitsnachweise, aber eine notwendige Ergänzung der Tätigkeit derselben. Zu diesem Zweck dienen die Wanderarbeitshäuser mit Naturoberpflegung. Beides in eine Organisation zusammenzufassen, ist keineswegs nötig, aber auch nicht verwirklicht. Bei der Verwaltung beider Einrichtungen sollen praktische gewerbliche Vertreter mitwirken. Solche Männer zu finden, die Kopf und Herz, Lebenskunde und Lebensweisheit, Menschenkenntnis und Menschenliebe besitzen, ist der Hauptzweck der anderen Organisationen. — Herr Korreferent Stadtrat Fiesch ergriff nunmehr das Wort. Zur Erläuterung der Leitsätze des Korreferats mag folgende Wiedergabe des Redners Aufklärung geben: Die zur Unterstützung wandernder Arbeitsloser von den Arbeitern einzelner Berufs geschaffenen Einrichtungen (Reisenden-Unterstützung; Herbergen in den Gewerkschaftshäusern usw.), sollten seitens der Gemeinden nach Möglichkeit gefördert werden. Im übrigen, also namentlich für die keiner Organisation angehörenden Arbeiter, fällt die Fürsorge den Gemeinden zu. Die Gemeinden sollten jedoch berechtigt sein, hierfür Subventionen seitens des Staats oder der weiteren Kommunalverbände zu verlangen, und verpflichtet, hier wie auch sonst bei der Verwaltung von Einrichtungen, die ihrer Natur nach einzelnen Bevölkerungsklassen wesentlich zugute kommen, diese — d. h. die Arbeiter zur gleichberechtigten Mitwirkung heranzuziehen. — Referent Weidner-Frankfurt a. M., v. d. M. Regensburg sowie Herr Pastor Kumer-Eupen erörtern das Thema ihres Vortrags noch eingehender. — Referent Kumer bringt einige praktische Beispiele aus seinem eigenen Leben. Am folgt der Oberbürgermeister Kunow-Dagen, welcher ganz besonders auf das Verdienst der kirchlichen Liebestätigkeit in den Herbergen hinweist. Das Schlusswort wird Herrn Pastor Wörchen-Bethel erteilt,

dessen Ausführungen sich zu den Worten zusammenfassen lassen: „Hilfe den Armen ohne Schuld, aber Kampf den Lumpen.“ Es bedarf eines Gesetzes für die Fürsorge der Armen. Er verurteilt das Unterhüten derjenigen, welche aus purer Frivolität gebotene Arbeitsgelegenheit ausschlagen, und, wie sie handhaben, lieber hier oder dort hinziehen wollen. Diesen soll, sobald sie die Hilfe des Arbeitsnachweises in Anspruch nehmen, jede Hilfe versagt werden, ausgenommen wenn sie für ihr eigenes Gedeihen.

Heute vormittag 10 Uhr wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Der Vorsitzende, Herr Dr. Freund, teilt mit, daß morgen nachmittag um 2 Uhr 41 Min. eine Fahrt nach H o c h e i m geplant ist, womit eine Besichtigung der Burgheischen Weinfeilerie verbunden ist. — Referent Dr. Ludwig-Lübeck wird nunmehr das Wort erteilt. Er spricht ausführlich über das Umwesen der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung. Seiner Rede hatte er folgende Leitsätze zugrunde gelegt: Der gewerbsmäßige Arbeitsnachweis ermöglicht eine weitgehende Individualisierung und Rücksichtnahme auf lokale und persönliche Besonderheiten beim Abschluß von Arbeits- oder Dienstverträgen. Gegenüber diesem Vorzuge wirkt als Gegenstand das persönliche Erwerbsinteresse des Vermittlers, zu dessen Erhaltung der häufige Stellenwechsel die Vorbedingung ist. Bei dem gewerbsmäßigen Arbeitsnachweis ist daher die Verführung zu untreuem Geschäftsgebahren besonders groß. An der Arbeitsvermittlung besteht aber ein öffentliches Interesse, daß der gewerbsmäßige Arbeitsnachweis zu wahren naturgemäß nicht befähigt ist. Er wirkt daher überwiegend als schädliches volkswirtschaftliches Zwischenglied, das sich zwischen die Kontrahenten eines Arbeits- oder Dienstvertrages einschleibt und aus Selbsthaltungstrieb beide Parteien auszunutzen strebt. Vorzugswise hoben unter den gewerbsmäßigen Stellenvermittlern die Arbeitnehmer, namentlich im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe zu leiden, aber auch die Arbeitgeber namentlich der Landwirtschaft und des Hausgewerbes. — Die seit herge deutsche Gewerbegeographie, insbesondere die Gewerbeverteilung vom 30. Juni 1900 mit den partikularrechtlichen Ausführungsverordnungen, hat die Mißstände nicht zu beseitigen vermocht. Namentlich dort, wo der gewerbsmäßige Arbeitsnachweis den Arbeitsmarkt ganz oder teilweise beherrscht, haben sich die gewerbsmäßigen Vermittlungen als unzulänglich erwiesen. — Da der gewerbsmäßige Arbeitsnachweis überwiegend überflüssig ist, unaustrittbare Schäden zeitigt und sich als ein besonders geeigneter Nährboden für Schwindelerzählungen darstellt, ist seine gänzliche Ausschaltung und sein vollständiger Ersatz durch öffentliche, von gemeinnützigen Gesichtspunkten geleitete Arbeitsnachweise prinzipiell anzustreben. — Ein weiteres Eingreifen der Reichsregierung zugunsten sowohl der Interessenten wie der Fortentwicklung der öffentlichen Arbeitsnachweise ist unumgänglich notwendig. — Als Vorschläge zur Reform sind in Betracht zu ziehen entweder das reichsrechtliche Verbot jeder gewerbsmäßigen Stellenvermittlung bei gleichzeitiger Entschädigung der Vermittler, ungefähr nach dem Vorbild des französischen Gesetzes vom 14. März 1904, oder zunächst eine Abänderung des § 34 der Reichsgewerbeordnung, dahingehend, daß die Konfessionierung der Gewerbevermittler und Stellenvermittler von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht wird und daß letzteres unbedingt überall dort zu verneinen ist, wo für den Ort oder Bezirk bereits öffentliche, von gemeinnützigen Gesichtspunkten geleitete Arbeitsnachweise bestehen. Weiter dieser beiden Wege, die auf dasselbe Ziel abzielen — die Ausschaltung des gewerbsmäßigen Arbeitsnachweises — hinausgehen, demnach einzuschlagen ist, erscheint mehr eine taktische als eine prinzipielle Frage. — Vereins- und Innungsarbeitsnachweise sind einer behördlichen Aufsicht nach der Richtung hin zu unterstellen, daß sie gewissen Mindestanforderungen zu entsprechen haben (z. B. Verbot der Stellenvermittlung in Gast- und Schankwirtschaften, beim in Häusern, in denen Gast- oder Schankwirtschaftsgewerbe betrieben wird), damit nicht die Abhängigkeit des Gesetzgebers hinsichtlich der Kontrollierung des gewerbsmäßigen Arbeitsnachweises auf dem Umwege über Vereinsarbeitsnachweise umgangen werden können. Herr Dr. Ludwig fügt noch einige interessante Beispiele hinzu, aus allerhand Gewerben entnommen. Dem Vortrag des Referenten Ludwig schließt sich das Korreferat des Herrn Red. Bösch-Berlin an. Er führt aus: Durch die Dezentralisation der Vermittlungshäuser, die meist in direkter oder indirekter Verbindung mit Gastwirtschaften stehen, werden die Stellungsuchenden zu unnötigen, ungewollten Geldeausgaben veranlaßt. Die gewerbsmäßigen Stellungsvermittler befördern den Vollbruch und überhaupt die Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse durch künstliche Vermehrung der Angebote von Arbeitskräften. Sie behindern direkt die Organisationsbestrebungen der Arbeitnehmer,

in deren Verbänden sie berechtigterweise ihre gefährlichsten Gegner erblicken. Als geeignete Mittel, die schädigenden Wirkungen der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung aufzuheben, und diese selbst zurück zu drängen bis zur gänzlichen Beseitigung ist aber neben dem öffentlich-gemeinnützig geleiteten Nachweise gerade die Organisation der Arbeitnehmer. Deshalb sind alle zur Stärkung derselben abzielenden Bestrebungen zu unterstützen. — U. a. wird vorgeschlagen: Solange Vermittlungsgebühren noch erhoben werden dürfen, sind sie ausschließlich von dem Arbeitgeber zu tragen und dürfen in keinerlei Form oder Formand auf die Arbeitnehmer abgewälzt werden. — In denjenigen Gewerben eines Ortes, für die ein paritätischer Arbeitsnachweis zustande kommt, oder für welche der städtische Arbeitsnachweis unter Zustimmung der Mehrheit der Beteiligten besondere Sachabteilungen eingerichtet hat, müssen auch alle Arbeitsnachweise von Korporationen (Arbeitgeber und Arbeitnehmervereine, gemeinnützige Vereine) ihre Tätigkeit einstellen.

* Zum Fernsprecherlehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Epernay (Marne). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 3 A.

* Minder Alarm. Gestern nachmittag 4.27 Uhr wurde der Feuerwache mittels Feuerwehlers Rheinbahnhof Großfeuer gemeldet. Der 1. Löschzug rückte sofort ab. Unmittelbar darauf folgte auch der Tender. Bei dem Feuerwehler Rheinbahnhofstrasse angelangt, wurde die Wache nach der Mainzer Landstraße verwiesen. Dort konnte sie feststellen, daß auf dem Lagerplatz der Verbrennungsanlage ein übermäßiges Feuer durch Verbrennen von Abfällen entzündet war, wodurch die falsche Meldung: „Großfeuer“ hervorgerufen wurde. Nach langem Hin- und Herbewandern mußte also die Wache wieder nach dem Depot zurückkehren, wo sie 5.11 Uhr eintraf.

* Letzte des Auguste-Victoria-Stifts. Die Leiterinnen des Festes, Frau General-Kennin, Frau Oberst v. Redow und Frau Krawinkel, bitten uns noch auszusprechen, daß an dem schönen Gelingen der Veranstaltung und dem glänzenden finanziellen Erfolge, außer den höchst dankenswerten Beistehern von musikalischen, dekorativen etc. Vorträgen und Liebesdiensten von Herren und Damen aus Künstler- und Gesellschaftskreisen auch die hiesige Geschäftswelt, insbesondere Hotelfirmen, Fleisch-, Delikatessen- und Weinhandlungen, Bäder, Conditoreien und Alimengeschäfte, dem wohlthätigen Zweck wieder reiche Opfer gebracht haben und daß ihnen ein warmer Dank und anerkennendes Gedenken zugesichert bleibt. Die Festleitung kann schon heute bekannt geben, daß der Reinertrag sich auf ca. 2800 A. belaufen wird.

* Verein der Immobilienmakler. Man schreibt uns: Wie in anderen Großstädten, hat sich auch hier ein Verein der Immobilien- und Hypothekemakler konstituiert. Der Hauptzweck des Vereins, das Publikum vor Übervorteilung und Schaden zu bewahren, ist die Grundbedingung des Vereins. Mit Freunden ist es zu begrüßen, daß sich auf dem Gebiete, wo die Unerschöpflichkeit des Publikums so häufig durch unlaute Elemente zu seinem Schaden ausgenutzt wurde, eine Vereinigung von Herren gebildet hat, welche den Interessenten volle Gewähr dafür bieten, daß sie in jeder Weise nur sachlich und reell bedient werden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Witterung

für Samstag, den 11. November 1905.

Nur schwachwindig, vorwiegend trübe, nachts etwas kälter, tagsüber milder als heute.

Genauer durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pfg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Mauritiusstraße 8, täglich angeliefert werden.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Text und Gestaltung: Chefredakteur Dr. W. Schöfer; für den übrigen Teil und Anfertigung Carl Köchel, beide in Wiesbaden.

Foulards und Seidenstoffe,

wundervolle Neuheiten, zollfrei. Muster franko.

Seiden-Grieder-Zürich Kgl. Hoff.

Ungewöhnliches Angebot

in Schuhwaren, nur solange dieser, vorwiegend aus Gelegenheitskäufen herrührender Vorrat reicht.

Herren-echte Box-, Calf- und Chevreau-Hakenstiefel, 7.90

moderne Formen, jedes Paar unter Garantie erstklassiges Fabrikat,

Herren-einfacher Wiedleder-Stiefel mit Gummizug oder zum 6.50

Schnüren, als solide bewährt ebensolche Garantie-Qualitäten,

Herren-hohle Filzschallstiefel mit weissem Friessfutter, 3.50

Ledersohle, Seitenleder und Absatz, äußerst bequem und warm,

Herren-Cord-Hauschuhe, warm gefüttert mit Absatz, 1.25

Herren-Flüsch-Pantoffel, genähte Sohle mit Absatz und mit 2.75

Seitenleder, Lederfutter oder dickem Filzfutter, alle No.

Frauen-Filz-Schallstiefel, Ledersohle und Absatz mit extra 2.95

warmem, weissem Friessfutter, selten preiswert, für

0.95

Frauen-Tuch- und Cordschuhe mit Absatz, warm gefüttert, für

Frauen-Rosleder-extra starke Schnürschuhe und Spangenschuhe, 3.00

alle Frauen-Größen für

Kinder-Schulstiefel in den bekannten von uns seit Jahren geführten, bewährten Qualitäten zum Knöpfen oder Schnüren.

Größen 25 und 26 für 2.50, Größen 27, 28, 29 und 30 für 3.25 und 3.—,

Größen 31, 32, 33, 34, 35 für 3.95 und 3.75.

Es giebt vielleicht auf Kosten der Qualität noch billigere Preise für Schulstiefel, aber wer unsere Schulstiefel einmal gekauft hat, verlangt, wie wir täglich erfahren, diese stets wieder.

Neumeyer's erster Frankfurter Schuh-Bazar,

37 Kirchgasse 37,

gegenüber der Faulbrunnenstr.

gegenüber der Faulbrunnenstr.





letzte Telegramme

Familiendrama.

Rotterdam, 10. November. Gestern Abend verjuchte der Heilgehilfe die seine vier Kinder im Alter von 4-12 Jahren zu vergiften und vergiftete sich dann selbst. Zwei Kinder wurden schwer und zwei leicht verletzt nach der Charge geschickt. Die Ursache der Tat ist Gram über den Tod der Frau.

Schiffsuntergang.

Samburg, 10. November. Das britische Segelschiff „Loch Bennachar“ ist nach einer Meldung aus Adelaide mit der ganzen Besatzung untergegangen. Das Schiff hatte 30 Passagiere und 30 Mann Besatzung an Bord.

Die Meuterei in Santa Cruz.

Wien, 10. November. Die hiesige brasilianische Gesandtschaft erhielt die telegraphische Mitteilung, daß die Meuterei in Santa Cruz niedergeschlagen sei. Die Meuterer hätten sich den Regierungstruppen ergeben.

Die Obstruktion der Eisenbahnen.

Wien, 10. November. Trotz der Obstruktion der Eisenbahnen an Ausdehnung zunimmt und heute früh sich auch die Bediensteten der Südbahn der Bewegung angeschlossen haben, ist man in Regierungskreisen doch überzeugt, daß es gelingen wird, durch Erfüllung eines Teiles der Forderungen der Eisenbahner diese zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen.

Die Flottendemonstration gegen die Türkei.

Paris, 10. November. Die Flottendemonstration gegen die Türkei ist definitiv beschlossen. Die sechs interessierten Mächte sind über die Einzelheiten einig. Die Rundgebung hat nicht den alleinigen Zweck, die Pforte zu zwingen, das Prinzip der Finanzkontrolle anzuerkennen, sondern zu erreichen, daß die Pforte auch die genau abgefaßten Vorschriften annimmt. Diese Vorschriften sind von den Finanzagenten der Mächte vorbereitet und legen genau die Befugnisse der Agenten fest. Man will die praktischen Schwierigkeiten überwinden, welche bisher den Gendarmerie-Offizieren in den Weg stellten. Im übrigen wird das Datum und der Ort der Flottendemonstration bald mitgeteilt werden. Alle bisher zirkulierenden Gerüchte hierüber sind verfrüht.

Französischer Ministerrat.

Paris, 10. November. Der heutige Ministerrat wird sich mit der durch die Kammerabstimmung vom Dienstag zugefallenen Situation beschäftigen. Es heißt, Ministerpräsident Rouvier werde in der heutigen Kammer Sitzung erklären, daß das Ministerium mit einer ausschließlich republikanischen Mehrheit regieren wolle, mit derselben Mehrheit, welche in der Kammer für die Trennungsvorlage gestimmt hat, die den Hauptpunkt des politischen Programms des Kabinetts bildet. Eine solche Erklärung dürfte alle Deputierten des früheren Blocks, welche die Verwirklichung der Trennungsvorlage in erster Linie wünschen, um so eher veranlassen, dem Kabinett ihr Vertrauen zu bekunden, als die gestrige Rede Rouviers im Senate, in der derselbe aus der Annahme der Trennungsvorlage eine Kabinettsfrage machte, bei den radikalen Parteien eine sehr guten Eindruck hervorrief. Mehrere radikale Blätter haben heute nochmals hervor, daß eine Ministerkrise die Trennungsvorlage auf das schwerste gefährden würde, und daß dann vielleicht für lange Zeit jede Aussicht verloren ginge, diese für die Republik so überaus wichtige Frage zu lösen.

Die Revolution in Rußland.

Paris, 10. November. Aus Kronstadt wird gemeldet: Nachmittags 5 Uhr stand bereits die Hälfte der Stadt in Flammen. Hilfe war unmöglich. Der Zar hat selber den Befehl gegeben, den Aufruhr unbarmherzig niedergzuschlagen. Man befürchtet, daß die Feuerbrunst sich auch auf das Zeughaus ausdehnt, wo große Mengen Munition lagern, sodaß eine furchtbare Explosion die Folge wäre. Aus Petersburg sind alle verfügbaren Truppen nach Kronstadt entsandt worden.

Petersburg, 10. November. Die 14. Flottenequipage, welche im Zentrum von Kronstadt garnisoniert, meuterte und demolierte alles in ihrer Mauer. Das 4. Marinetregiment, das in Kronstadt landete, wurde sofort mit aufgeflogtem Bajonet angegriffen. Die meisten Truppen schlossen sich den Revolutionären an. Auch die Marineinfanterie meuterte. Ohne Veranlassung wurde auf Soldaten und Zivilpersonen von den aufrührerischen Truppen geschossen. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Fast sämtliche Läden sind geplündert und in Brand gesteckt.

Petersburg, 10. November. Die letzten aus Kronstadt eingelaufenen Nachrichten besagen, daß die Soldaten jetzt mit den Matrosen gemeinsame Sache machen und zusammen mit dem Vöbel die Plünderungen fortsetzen.

Paris, 10. November. Wie der Petersburger Korrespondent des Matin in später Nachtmitthe telegraphiert, haben Matrosen eines der Kriegsschiffe vor Kronstadt die auf den Straßen aufgestellten Kanonen bombardiert.

Paris, 10. November. Aus Petersburg meldet der Petit Parisien: Die Nachrichten aus Kronstadt rufen hier die größte Aufregung hervor. Das Peterhofer Dragoneregiment, welches zu den Elitetruppen gehört, ergab sich ohne Kampf den Auführern. Das Panzerregiment ist in dem furchterlichen Kampf fast völlig aufgerieben worden.

Petersburg, 10. November. In Kronstadt sind insgesamt 25000 Mann Militär im Aufstand. Man befürchtet, daß es den Meuterern gelingt, sich eines der Kriegsschiffe im Hafen zu bemächtigen und daß alsdann Peterhof bombardiert werden wird.

Petersburg, 10. November. Wie es heißt, soll Fürst Swiatopolk Mirski Minister des Innern und Stachowitsch Unterrichtsminister werden.

Moskau, 10. November. Der Senator verfügte die Schließung sämtlicher Volks- und Mittelschulen mit Ausnahme des Polytechnikums.

Warschau, 10. November. Eine von über 10000 Arbeitern besuchte große Eisenbahnarbeiterversammlung beschloß nach einstündiger Beratung, daß der Streik der Bahnangestellten fortzuauern soll, bis die Verhängung des Kriegszustandes in Warschau aufgehoben ist und eine unbeschränkte politische Amnestie gewährt sei. Der Generalstreik wird also fortzuauern. In diesem Sinne wurde von den Arbeiter-Delegierten an Witte berichtet. Aufgrund der Amnestie wurden hier bereits 1500 politische Gefangene freigelassen. Wegen Verweigerung einer Beistener für sozialistische Zwecke wurde hier ein Gerbereibesitzer erschossen. 5 Rechtsanwälte sind nach Petersburg gereist, um Witte persönlich über die Meutereien in Warschau zu informieren.

Warschau, 10. November. Aus Petersburg wird gemeldet, daß in höheren Kreisen verlaute, für Polen solle unverzüglich dieselbe Autonomie wie für Bannland eingeführt werden.

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstraße 31. Tel. 2763

Plattdeutscher Verein „Inag's holt fast“ Mainz.

Sonnabend, den 11. November, abends 8 Uhr 9, in'n großen Saal von'n Ewangel. Vereinshaus, Schützengasse 10.

Frik Reuter Geburtstagsfeier

durch Gedächtnis, Theateraufführungen und nachfolgendem Ball. Alle Landkinder im „Inag's holt fast“ sind herzlich willkommen. Eintrittsfreien in'n Vorverkauf für Gäste, Herren 50 Pf., Damen 25 Pf. (an de Abend 11 Uhr 60 Pf.). Damen 30 Pf., sind bei unsern Landmann Karl Müller, Optiker, Wiesbaden, Kirchstraße 13, zu hebben.

De Vorverkauf. De Vergnügungs-Kassier.



Auszug aus den Civilstands Registern der Stadt Wiesbaden vom 10. November 1905.

Geboren: Am 8. November dem Arbeiter Wilhelm Schulz e. S., Theodor Wilhelm. — Am 5. November dem Metzgergehilfen Josef Bomberg e. S., Maria Franziska. — Am 3. November dem Ingenieur Johann Gruber e. S., Gertha Franziska Jenny. — Am 4. November dem Oberfeiler Johannes Schneider e. S., Hans Heinrich August. — Am 5. November dem Schuhmacher Karl Benz e. S., Heinrich Konrad.

Aufgehoben: Schmiedegeselle Albert Reuser hier mit Lisette Banger aus Wörsdorf. — Former Wilt. Am Gortwig in Frankfurt a. M. mit Berta Lorenz daselbst. — Fuhrmann Heinrich Gostner hier mit Anna Jod hier.

Verheiratet: Mechaniker Friedrich Wilhelm Runge hier mit Marie Therese Schnell hier.

Königliches Standesamt.

Verdingung

Die Ausführung der Klempnerarbeiten am Neubau des Wirtschaftsgeländes beim städt. Krankenhaus zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgelände, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von Mk. — 50 bezogen werden.

Veröffentlichte und mit der Aufschrift „S. N. 103“ versehene Angebote sind spätestens bis

Sonntag, den 18. November 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 10. November 1905.

1803

Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Sonntag, den 12. November:

29. Stiftungsfest
des
Evangel. Männer- u. Jünglingsvereins.

Vormittags 10 Uhr:

Feiertagsdienst in der Marktkirche.

Feiertagsprediger: Herr Pastor Kühlewein aus Mannheim.

Nachmittags 4 Uhr:

Feier im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Platterstraße 2.

Ansprachen, Chorgesänge und Vortragsvorträge.

Jedermann ist herzlich eingeladen. — Bewirtung 50 Pf.



Wafth. z. gold. Stern, Grabenstr. 28.
Heute **Metzelsuppe.**
Sonntag: **Metzelsuppe.**
pfeffer, Bratun, mit Kraut usw.,
wogu kaffee einlaßt. 1782

D. Schuch.



Sonntag Abend:

Metzelsuppe.

Es laßt ein **Karl Emmernann,**
Zum Kochbrunnen, Saalgasse 32.

Fidelitas.

Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Soloszenen, Complots (mit Musik), Vorträge, Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich ein Heft. Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pf.

Das Vergnügungsseck.

1. Bd: **Prologe und Eröffnungsreden** bei festlichen Gelegenheiten. 1 Mk. — 2. Bd: **Leitfaden für Dilettanten zum öffentlichen Auftreten**, 1 Mk.
Die Baurechnerkunst von Gustav Lund.

2. Auflage. Mit Abbildungen 50 Pf. 1501

Koch's Sprachführer

für den Selbstunterricht.

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Bismisch, Ungarisch je 1.60 Mk.; Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2.50 Mk.; Rumänisch 2.— Mk.; Persisch 3.— Mk.; Sushill 3.60 Mk.; Japanisch 4.— Mk.; Chinesisch 5.— Mk.

Dresden u. Leipzig. C. A. Koch's Verlag.



Kinder-Strümpfe.

echt schwarz,
anerkant beste
und haltbarste
Qualitäten,
kaufen Sie

in reichhaltigster
Auswahl u. in allen
Preislagen am
billigsten in dem
Strümpfwarenhaus
8161 von

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreibsch.-Anstalt
Wiesbaden,

38 Rheinstraße 38, Ecke Marktplatz.

Unterrichts-Institut
I. Ranges.

für
Damen und Herren
in

Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz, Wechselrechnung, Stenographie, Maschinenschriften.

Der Unterricht wird dem
Verständnis und der Auffassungsgabe
jedes einzelnen Schülers entsprechend
erteilt.

Sonderunterricht in Schönschreiben

nach eigener, jahrelang bewährter Methode. 1469

Tag- und Abendkurse.

Prospekte kostenfrei.

Restaurant Waldhäuschen
auch im Winter täglich geöffnet.

Billige Preise.

Oberhemden

weiss und farbig 2.50, 3.—, 3.50

Kragen, moderne Façons.

4-fach Leinen von 25 bis 50 Pf.

Cravatten-Neuheiten

pr. Stück von 10 Pf. bis 2 Mk.

Hosenträger

Paar von 20 Pf. bis

Mk. 2.50.

Damen-Hüte,

garnirt und ungarnirt,
unerreicht billig.

Kinder-Hüte von 50 Pfg. an.

Herren-Filzhüte 1.⁷⁵, 2., 2.⁵⁰

Kinder-Hauben

in Tuch, Plüsch, Wolle,

von 50 Pfg. an.

14 Langgasse 14

Simon Meyer

Filiale

Wellritzstrasse 22.

Achtung! Gelegenheitskauf.

Costüm-Röcke, hochfein verarbeitet,
von 2.25, 3, 5, 6.00.

Damenblusen, reizende Schotten u. Streifen,
von 1.50, 2.50, 3.50

Unterröcke in grösster Auswahl
per St. 1.20, 1.50 bis 10 M.

Schürzen, Corsetts,

sämtliche Kurzwaren

enorm billig.

Wollene Artikel.

Strümpfe, Socken,
Unterhosen, Normalhemden
Unter-Anzüge, Untertaillen,
Leibwärmer, Kniewärmer,
Pulswärmer, Handschuhe
Strickwolle

zu enorm
billigen Preisen.

Gemeinschaftlicher
Einkauf
mit 70 verwandten
Geschäften.

Schweizer Uhren.

Karl Schmidt & Cie.,
(Inh.: Gebr. Schmidt)
Uhrmacher : Langgasse 31

Gute silberne Herren- u. Damenuhren
mit 2 Deckeln und 2 Jahre Garantie 9 Mk.
Gold-Damen-Uhren von 16 Mk. an.
Alleinverkauf Feingoldauflegekette
2 Jahre Garantie zu Mk. 2.50, 3.— u. 3.50
Nach Auswärts gegen Nachnahme zuzügl. Porto.

Grösstes Lager in
Uhren-, Gold- u. Silberwaren, Bijouterie u. Optik.
Billigste Bezugsquelle en-gros u. en-detail.
Erstklassige deutsche und Schweizer Uhren.
zu Fabrikpreisen.

Fugenlose Trauringe, Gold, nach Gewicht
von 4 Mk. an.
Eugen u. Weitermachen derselben gratis
Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.

Schweizer Uhren.

Die Zigarren-Grosshandlung von Adolf Haybach empfiehlt:

8 Stück Negros . . .	20 Pfg.	10 Stück Arma . . .	36 Pfg.
7 „ „ Industria . . .		„ „ Hab die Ear . . .	38 „
6 „ „ La flor . . .		„ „ Dofama . . .	42 „
5 „ „ Elegant . . .		„ „ Marga . . .	45 „

in Kistchen von 100 Stück billiger. Preislisten und Proben auf Wunsch.
Etwa 70—80 Kistchen zurückgesetzter Zigarren gebe zu Einkaufspreisen ab.

Adolf Haybach, Hellmundstrasse 43.

8107

Ringfreie Kohlen

Anthracitkohlen, Körnung II,
Ruhr-Rußkohlen, Körnung I, II, III,
Bestmelirte Kohlen, Förderkohlen,
Braunkohlen-Grüts, sowie Anzündholz

empfiehlt in nur 1a. Qualitäten die Kohlenhandlung

Gustav Hieß, Walramstraße 27.

Niemand veräufte einen Versuch zu machen.

1465

Heile Bedienung.

Unter den Vorräten befinden sich noch:

Herren-Zugstiefel, kräft. Wichsleder	3.90 M.
Herren-Schaftstiefel, in kräftiger Ausführung	5.90 M.
Damen-Zugstiefel, äusserst strapazierfest	2.90 M.
Damen-Schnürschuhe, dauerhafte Strassenschuhe	2.60 M.
Damen-Tuch-Hausschuhe, mit Plüschfutter, Ledersohle u. kl. Absatz	1.15 M.
Filz-Schnallenstiefel, warm gefüttert mit Ledersohle, für Herren 3.00 M., Damen	2.50 M.
Kinder- und Mädchen-Knopfstiefel, gutes Wichsleder, bewährte Schultstiefel.	
Gr. 22-24	1.90 M.
25-26	2.50 M.
27-30	3.00 M.
31-35	3.50 M.



Lesen Sie



Fortsetzung des Verkaufs grosser Posten

unserer weltberühmten **Schuhwaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

90 eigene Geschäfte.

Jährliche Produktion weit über eine Million Paar.

1500 Arbeiter u. Beamte.

Conrad Tack & Cie.

1788

Deutschlands bedeutendste **Schuhwaren-Fabriken** BURG b. Magd.

Verkaufshaus Wiesbaden: **10 Marktstr. 10.**

Preis 50 Pfennig für jeden Artikel!

Samstag u. Sonntag: Extraverkauf.

50 Pf.! 50 Pf.! 50 Pf.!

Prima Ladestoffe, alle Farben, dopp. Breite Meter 50 Pf.

Bandschoner mit Inschrift 2 Stück 50 Pf.

Marktschalen 2 Stück 50 Pf.

Große Gardinen, weiß u. creme, Meter 50 Pf.

Rouleaux-Stoffe 2 Meter 50 Pf.

Vorhänge-Stoffe 3 Stück 50 Pf.

Küchen-Handtücher, grau, 2 Stück 50 Pf.

Zimmer-Handtücher, weiß, 2 Stück 50 Pf.

Bett-Damast, weiß oder rot, Meter 50 Pf.

Bettdecken, 80 Zim. breit, 2 Meter 50 Pf.

Bettdecken, grau, 2 Meter 50 Pf.

Bett-Kattune, waschbar, 2 Meter 50 Pf.

Sehr Qualitat Satin-Rugula, jed. Meter 50 Pf.

Satin-Rugula in allen Farben Meter 50 Pf.

Gutes graues Taillenfutter 2 Meter 50 Pf.

Stoffklüster in allen Farben Meter 50 Pf.

Demdenstich, weiß } 2 Meter 50 Pf.

Rob.-Kessel

Blau-Rücken-Schürzen jeder Meter 50 Pf.

In. In. Belone zu Blauen und Alceden 1445

In. In. Oxfort zu Blauen

Beste Gedruckt zu Alceden

Beste Elamosen zu Alceden und Schürzen

Badisch-Taschentücher, 1/4 Dugend 50 Pf.

Bun- und Schenertücher 4 Stück 50 Pf.

Kinder-Schürzen 2 Stück 50 Pf.

Erstlings-Handtücher 5 Stück 50 Pf.

Nähtchen und Schürzen 3 Stück 50 Pf.

Einschlag-Decken 1 Stück 50 Pf.

Wickel-Bänder 2 Stück 50 Pf.

Herren-Kragen, alle No. am Tag 3 Stück 50 Pf.

Manchetten 2 Paar 50 Pf.

Hosenträger, extra stark, 2 Paar 50 Pf.

Herren-Hosenträger 2 Paar 50 Pf.

Verkauf zu diesen billigen Preisen nur an diesen beiden Tagen bei **Guggenheim & Marx** in Wiesbaden Marktstr. 14 — am Schloßplatz.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche uns bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter

Frau Antoinette Ziss Ww.,

so liebreich zur Seite gestanden, sowie für die reichen Blumenpenden sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, den 10. November 1905. 1893

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sarg-Lager

Jacob Koller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen zu reellen Preisen.

Nähe des Halteplatzes der elektrischen Bahn Weisenburg- oder Hellenstrasse. 1878

Cognac selbst zu machen



Mellinghoff's Cognac - Essenz.

Rezept: Mische 1 Lit. Weingeist (90%) mit 1/2 Lit. Wasser und füge 1 Fl. Mellinghoff's Cognac-Essenz & 75 Pf. hinzu. Daraus erhältst du Cognac ist von ausgezeichnetem Geschmack und von gleicher Bekanntheit wie gute französische Marken, aber 3 bis 4 mal billiger. Besser einfach ist auch die Selbstbereitung von Rum, Arrak, Likören aller Art, Limonade, Syrup, Punsch und Grog-Extrakt aus Dr. Mellinghoff's Essenz & 75 Pf. pr. Fl. Praktische Anleitung zu deren Gebrauch, beisteht: „Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann“, welche über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen Sie umsonst in unseren Niederlagen oder auch direkt franko von uns selbst. — NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigen und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irreführen, sondern behalte nur Mellinghoff's Essenz aus der Essenz-Fabrik von

Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben, wo unsere Plakate in den Schaufenstern hängen, auch in Apotheken und Delikatessenhandlungen; wo keine Niederlagen, direkt ab Bückeburg.

Goldene Bruchleidenden Paris 1896.

empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Selb- und Vorkaufbinder, Gerdahalter, Gummikrümpfe u. s. w. Zahlreiche Anerkennungscheine. Dein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Vorräten anwesend in Wiesbaden Samstag, den 11. Novbr., 9-4 Uhr, Hotel Union. 1601

L. Bogisch, Bandagenfabrik, Stuttgart.

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung,

(Telefon 2139) gegründet 1843. (Part.-Hotel).

Abonnements auf Zeitschrift n.

Modelle, Leihbibliothek.

Theatertexte.

Opernführer.

8699

Bedeutender Journalleserzirkel.

Vorschuß-Verein in Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß wir von heute ab den Zinsfuß für neue Vorschüsse, für Kredit in laufender Rechnung und den Wechselbistont auf 5 1/2%, sowie den Zinsfuß für Guthaben in laufender Rechnung auf 2 1/2% festgesetzt haben.

Wiesbaden, den 10. November 1905.

Vorschuß-Verein in Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Girsch. Saureffig. Schuer. Frey. 1811

Bekanntmachung.

Samstag, den 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro, Kirchstraße 23 hier, öffentlich zwangsweise gegen Vorkauf:

Sofas, gepolst. Stühle, Spiegelschränke, Waschkommoden, 1- und 2-tür. Kleiderschränke, Vertikows, Kommoden, Konfolschränke, Bilder, Chaiselongues, Buffets, 1 Tischwaage, Teppiche, Schreibtische, Gewehre, Spiegel mit Trumeaux, Herren-Kleiderstoffe, Divans, Standuhren, Radentheken, Ladeschränke, Tische, 2 Garnituren (Sofa und Sessel), Kästen, Delgemälde, vollst. Betten, Salontische, Nähmaschinen, Nähstiche, Bierschränke, 1 weißes Staminleide, 1 schwarzseidenes Kleid, 1 Batistbluse, 2 Kragen (Spachtel), 1 Schürze, 1 Dugend Taschentücher (Batist), Zigarren, Wärfen, Stearinlärzen, Pusttücher, Schwämme, Kaffee, Tabak, 1 Handfarrn, Reis, Weineisig, Schiefertafeln u. dergl. mehr. 1798

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Rostbraten 70 Pf. ohne Knochen 90 Pf. Sammelkarte von 4-7 Pf., 75 Pf.

Wiesbadener Fleischkonsum, Telefon 817., Bleichstraße 27. 1794

Heute Samstag abends von 6 Uhr ab:

Mehlsuppe alle Sorten fr. Hausmacher Wurst bei 8511

F. Budach, Walramstraße 22

Halt! Achtung! Halt!

„Fürsten Blücher“ 1769

Blücherstraße 6 serviert von heute ab der berühmte

Haarmensch gen. Gorillakönig.

Einzig in seiner Art! Bei uns in Wiesbaden noch nie gesehen!

Eintritt frei! Eintritt frei! Hochachtend Carl Trost.

Reinigte Süßrahmbutter 1773

täglich frisch, gekühlt und los, zu äußerst billigen Tagespreisen empfiehlt Untergröbhandlung Franz Schulteis & Cie., 12 Nikolastraße 12.

Sachsen u. Thüringer-Vereinigung „Saxonia“.

Zur Nachfeier unseres Stiftungsfestes veranstalten wir am Sonntag, den 12. November, von nachmittags 4 Uhr an, in der Turnhalle (Welfenstrasse) ein

Tanz-Kränzchen.

Wir laden hierzu Freunde und Gönner der Vereinigung ergebenst ein. NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 1792

Gasthaus z. Uhrturm. Morgen Samstag: Mehlsuppe, 1846

Nikolaus Hamburger.

„Burg Nassau“, Schachtstr. 1. Heute Samstag: Metzelsuppe, morgen Protzbrat, Weißfleisch mit Kraut. Es ladet freundlich ein Theob. Schlein. 1822

213. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse 3. Ziehungstag 9. November 1905. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. W. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

10 184 229 79 41 533 1084 300 92 666 710 77 (1000) 856 909

(500) 2187 98 350 501 755 3020 251 63 80 329 27 424 844 738 (500)

43 838 914 4051 (1000) 351 420 547 607 57 (500) 822 62 5019 210 64

476 (3000) 873 94 970 6050 (1000) 128 244 474 540 (1000) 778 833

7205 317 843 98 8145 734 925 82 86 9122 (500) 378 602 38 803 907 35

10043 (500) 105 50 292 337 50 602 4 27 723 81 936 11020 (500)

53 139 83 (500) 278 397 787 909 12165 535 688 756 67 (500) 823 (1000)

51 90 963 13009 111 36 52 99 501 8 625 873 14400 526 97 926 38

15099 185 220 43 346 695 766 809 15 19 33 16045 (1000) 87 110 21

320 92 712 30 76 (500) 993 17115 293 394 464 88 684 88 90 988

18271 393 402 88 723 865 (500) 19101 342 614 748 940

20140 210 75 330 60 80 522 (3000) 692 749 921 (500) 21037 39

(1000) 41 48 81 190 223 303 31 604 (500) 18 63 837 22178 (15000) 236

77 88 533 815 (500) 49 (1000) 92 23090 102 (500) 249 54 70 (500) 51 459

559 68 74 630 940 91 24010 356 (500) 469 532 62 648 54 864 71 25029

168 74 229 328 51 401 (3000) 627 (500) 35 (3000) 762 (500) 857 932

26078 230 34 (1000) 79 84 357 556 717 21 (500) 993 27067 123 75 284

342 85 444 563 22 716 805 19 (1000) 906 28056 170 (500) 214 368 449

63 556 636 (1000) 67 892 93 948 54 29357 48 417 725 829 45 (3000) 937

30162 312 63 70 524 85 616 814 18 21120 63 240 416 34 41 582

825 50 959 32155 723 52 (3000) 848 915 53 33006 100 32 (1000) 248

487 656 (3000) 859 78 34189 (500) 298 407 50 (1000) 608 52 756 75

834 37 35203 90 323 44 (500) 73 90 469 545 (1000) 658 72 96 774 846

36325 69 64 601 37 941 97 37351 429 (3000) 915 38080 (3000)

198 (500) 255 67 (1000) 384 416 68 80 94 (500) 544 802 6 778 947

39042 425 551

40020 112 224 550 544 872 41401 (3000) 57 97 884 924 42308 24

(500) 709 855 43100 472 626 616 17 87 95 824 975 44083 417 734 889

(500) 906 45034 75 206 90 (500) 343 464 522 68 (3000) 696 834 939

46047 251 381 51 413 21 519 (3000) 53 74 76 689 790 817 940 47728

854 90 48093 152 474 576 98 684 848 49008 11 111 203 93 331 411 47

568 69 630 837 996

50008 53 134 252 344 497 780 51090 207 337 403 630 34 924 52033

82 477 667 551 53170 91 364 690 644 721 51 951 54038 52 214 320 96

406 738 77 838 (3000) 55:122 33 659 642 796 837 901 88 90 55153

498 (500) 608 905 (500) 57450 55 77 95 59215 412 37 524 59012

222 (500) 21 31 60 98 670 78 807 904

60468 82 631 94 52 732 (5000) 809 61055 536 86712 89 844 71

909 62122 49 (3000) 89 387 (500) 497 594 615 27 49 730 888 97 63054

596 789 863 61027 75 396 519 634 79 752 950 65003 47 (1000) 387 617

798 857 71 (1000) 91 (1000) 66053 310 (500) 445 603 783 831 981 90

(500) 67050 (500) 98 (500) 109 205 94 344 (500) 94 472 551 755 (1000)

815 940 70 65165 275 449 519 666 84 66 885 994 69066 (1000) 215 22

71 885 89 943 89

70108 450 508 32 49 (3000) 600 749 889 71014 117 270 365 413

(3000) 886 97 941 72005 19 448 513 656 82 91 895 73121 255 403

49 528 624 41 749 52 (3000) 804 67 98 74113 25 603 84 930 43 75046

95 161 373 (1000) 407 607 62 665 76354 492 697 889 77140 17 77 288

361 94 442 612 39 56 (500) 709 72 966 78159 355 529 37 39 631 (500)

33 899 971 79260 68 362 503 606 12 83 714 55 839

89170 254 (500) 344 73 496 722 808 35 81025 353 99 (500) 435

88 639 76 (500) 79 82089 151 388 613 23 715 38 87 803 910 83079

186 432 571 (500) 709 70 84051 205 13380 504 633 85021 192 603 759

828 97 978 86243 307 14 660 98 760 849 (500) 79 915 51 87005 71 184

321 533 732 978 88008 95 259 306 34 561 623 926 (1000) 89258 69

913 (500) 443 689 (1000) 95 774 805 986

90090 172 (500) 213 440 519 41 718 91 973 91024 332 44 441 90 605

43 753 (500) 821 (500) 92128 337 509 93008 145 318 522 708 94222

58 385 475 90 (3000) 547 829 34 (500) 908 9 95006 44 121 380

402 22 (3000) 96590 (1000) 611 (3000) 707 985 97031 230 57 89

363 93 524 708 984 98162 257 91 329 73 (500) 479 541 779 964 (500)

99345 418 (1000) 34 (500) 513 37 724 76 810 (500) 934 (1000) 64

100081 165 205 34 647 408 38 62 643 84 96 (500) 819 921 101009

417 878 102078 306 81 549 603 11 918 69 103039 72 (500) 158 260 491

600 73 104065 (3000) 645 587 (500) 935 105041 366 83 439 543 606

(500) 74 738 (1000) 810 32 (1000) 1035 44 72 106009 192 233 60 337 740

914 107002 285 89 809 521 (1000) 609 739 108117 (500) 37 83 219

79 320 675 708 828 (1000) 972 109081 93 324 622 (3000) 51 882 972

110192 96 227 520 638 66 84 11201 342 487 521 30 754 64 886 958

(1000) 112142 250 95 545 79 744 (500) 914 113048 215 464 517 612

716 74 80 114117 304 434 53 599 707 990 115065 150 97 291 554 68 71

713 61 943 116191 395 905 72 418 98 537 715 94 954 117202 28 92 440

611 723 76 118116 126 255 304 16 458 601 45 706 536 938 110004

(3000) 337 55 88 838

213. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse 3. Ziehungstag 9. November 1905. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. W. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

349 469 526 (3000) 51 863 850 1139 361 470 712 817 49 56 98

2017 50 273 (3000) 316 408 821 93 963 3123 24 80 213 337 60

643 828 4208 69 543 (500) 75 674 796 828 (75 000) 595 5017 283

72 850 88 415 565 783 877 904 6000 578 616 (1000) 82 793 7165 98

550 809 (500) 8436 608 (1000) 71 886 932 9081 166 288 300 81 477

554 (3000) 648 870

10028 (5000) 110 236 372 692 (1000) 11108 225 444 (500) 84 747

78 857 12026 221 305 (1000) 712 58 64 13128 292 420 (500) 633 774

(500) 826 27 77 911 14217 708 11 96 894 993 (1000) 15012 78 136 77

446 59 64 (500) 641 606 775 10614 440 546 57 658 735 56 944 (500)

17079 121 87 92 278 396 439 45 544 54 63 91 (3000) 223 18010 26

138 253 574 691 740 53 63 917 19168 609 763 811 972

20156 353 608 91 743 51 83 929 21013 (3000) 46 112 (3000)

293 (3000) 530 606 821 55 22188 320 423 (3000) 628 613 49 (500)

916 36 23035 42 284 347 687 753 877 24090 115 255 420 (500) 613

956 25 25102 522 88 26098 238 68 312 418 645 316 62 (1000) 999

27042 113 92 252 55 65 67 656 99 400 75 619 55 732 81 855 918 81

28026 277 (1000) 85 306 510 621 155 22 60 29238 87 304 408 718

859 939 (500) 44 (500)

30141 (3000) 94 (500) 462 522 57 659 708 95 805 943 31003

(1000) 95 184 242 444 83 573 93 720 (10 000) 958 87 32145 201 2 732

428 84 93 553 640 52 (500) 822 71 905 (500) 19 33136 324 95 (3000)

496 (10 000) 611 921 (500) 24410 501 5 7 (500) 624 867 901

35038 282 324 543 711 807 992 30050 221 22 802 29 431 996 (500)

37103 92 479 535 80 615 91 893 932 38034 403 554 672 905 99 39010

60 (500) 87 168 (3000) 359 466 514 97 860 908

40027 135 210 309 13 44 83 412 56 66 553 80 817 87 41105 241 63

64 411 832 (1000) 40 88 42353 577 91 838 39 (1000) 80 910 78 (1000)

43162 338 40 432 555 815 69 86 44047 254 597 738 844 (500) 45216

(500) 25 30 760 848 907 46035 (1000) 89 107 280 (500) 394 557 654 730

851 47217 312 35 90 (3000) 94 (1000) 97 413 556 (500) 764 99 965

48361 523 61 643 55 (1000) 807 925 95 49034 480 640 854 858 952

50167 267 55 687 930 51102 423 66 52012 45 308 17 48 419 75

(3000) 610 54 59 738 53063 52 217 51 414 47 (1000) 663 87 730

278 98 902 3 54107 24 82 256 (500) 80 91 421 42 694 674 990 55053

287 (500) 90 (500) 386 435 595 691 821 78 994 56023 184 561 (1000) 727

999 57013 89 139 259 529 684 727 58139 258 468 607 (1000) 18

857 58 934 37 (1000) 59074 79 213 874 469 563 638 71 751 825

60072 272 403 62 747 972 61113 292 360 432 555 63 91 610 58

(1000) 71 838 927 62185 907 427 50 552 890 951 95 63071 127 382

714 49 953 64002135 998 590 615 720 66 65220 368 71 75 (500) 538

646 51 841 (3000) 66229 88 (500) 316 587 671 705 58 861 (500) 67

67290 339 87 (500) 409 520 91 766 68064 222 61 813 429 57 592

746573 (500) 974 92 62229 56 67 384 489 95 706 (3000) 99 886 93

70064 292 427 675 (500) 781 880 938 71339 66 641 58 65 (1000)

855 74 (500) 72100 16 (1000) 233 (10 000) 432 (500) 543 682 700

73154 83 251 (3000) 88 812 37 41 900 64 74310 412 36 516 46 92 704

854 81 75356 431 76221 46 361 401 503 34 61 664 735 52 858 91

77078 134 91 324 35 (500) 593 647 84 730 (500) 50 84 802 78230 318

452 78 7325 (3000) 637 (1000) 849 86 88 94 941 79054 201 88 335

691 (1000) 797 907

80001 429 38 532 81019 (1000) 29 51 150 400 57 616 47 90 (3000)

Amtsblatt

Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 3.

Nr. 265.

Samstag, den 11. November 1905.

20. Jahrgang.

Amflicher Theil

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 120 a der Gewerbeordnung hat der Bundesrat für Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Lächer-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten ausgeführt werden, folgende Vorschriften erlassen:

I. Vorschriften für die Betriebe des Maler-, Anstreicher-, Lächer-, Weißbinder- oder Lackierergewerbes.

§ 1. Bei dem Verkleinern, dem Mischen und der sonstigen Verarbeitung von Bleiweiß, anderen Bleifarben oder ihren Gemischen mit anderen Stoffen in trockenem Zustande dürfen die Arbeiter mit den bleihaltigen Substanzen nicht in unmittelbare Berührung kommen und müssen vor dem sich entwickelnden Staube ausreichend geschützt sein.

§ 2. Das Anreiben von Bleiweiß mit Öl oder Firnis darf nicht mit der Hand, sondern nur auf mechanischem Wege in Behältern vorgenommen werden, die so eingerichtet sind, daß auch bei dem Einfüllen des Bleiweißes kein Staub in die Arbeitsräume gelangen kann.

Dasselbe gilt von anderen Bleifarben. Jedoch dürfen diese auch mit der Hand angerieben werden, wenn dabei nur männliche Arbeiter über achtzehn Jahre beschäftigt werden und die von einem Arbeiter an einem Tage anzuwendende Menge bei Mennige 1 Kilogramm, bei anderen Bleifarben 100 Gramm nicht übersteigt.

§ 3. Das Abschleifen und Abwischen trockener Oelfarbenanstriche oder Spachtel, welche nicht nachweislich bleifrei sind, darf nur nach vorheriger Anfeuchtung ausgeführt werden.

Der Schleifschlamm und die beim Abschleifen und Abwischen entstehenden Abfälle sind, bevor sie trocken geworden sind, zu entfernen.

§ 4. Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, daß sich die Arbeiter, welche mit Bleifarben oder ihren Gemischen in Berührung kommen, mit Wasserlotion oder anderen vollständig bedeckenden Arbeitsanzügen und einer Kopfbedeckung versehen und sie während der Arbeit benutzen.

§ 5. Allen Arbeitern, die mit Maler-, Anstreicher-, Lächer-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten beschäftigt werden, bei denen sie Bleifarben oder deren Gemische verwenden, müssen Waschgefäße, Bürsten zum Reinigen der Hände und Riegel, Seife und Handtücher zur Verfügung gestellt werden.

Werden solche Arbeiten auf einem Neubau oder in einer Werkstatt ausgeführt, so muß den Arbeitern Gelegenheit gegeben werden, sich an einem freistehenden Orte zu waschen und ihre Kleidungsstücke sauber aufzubewahren.

§ 6. Der Arbeitgeber hat die Arbeiter, welche mit Bleifarben oder deren Gemischen in Berührung kommen, auf die ihnen drohenden Gesundheitsgefahren hinzuweisen und ihnen bei Eintritt des Arbeitsverhältnisses das nachstehend abgedruckte Merkblatt, sofern sie es noch nicht besitzen, sowie einen Abdruck dieser Bestimmungen auszubändigen.

II. Vorschriften für Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Lächer-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten im Zusammenhange mit einem anderen Gewerbebetrieb ausgeführt werden.

§ 7. Für die Beschäftigung von Arbeitern, welche in einem anderen Gewerbebetriebe ständig oder vorwiegend bei Maler-, Anstreicher-, Lächer-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten verwendet werden und dabei Bleifarben oder deren Gemische — und zwar nicht nur gelegentlich — benutzen, gelten die Bestimmungen der §§ 1 bis 6.

Findet eine solche Beschäftigung in einer Fabrik oder auf einer Werkstätte statt, so gelten außerdem die Bestimmungen der §§ 8 bis 11.

§ 8. Den Arbeitern muß ein besonderer Raum zum Waschen und Ankleiden zur Verfügung gestellt werden, der sauber zu halten, bei kalter Witterung zu heizen und mit Einrichtungen zur Verwahrung der Kleidungsstücke zu versehen ist.

§ 9. Der Arbeitgeber hat für die Arbeiter verbindliche Vorschriften zu erlassen, welche folgende Bestimmungen für die mit Bleifarben und deren Gemischen in Berührung kommenden Arbeiter enthalten müssen:

1. die Arbeiter dürfen Branntwein auf der Arbeitsstätte nicht genießen;
2. die Arbeiter dürfen erst dann Speisen und Getränke zu sich nehmen oder die Arbeitsstätte verlassen, wenn sie zuvor die Arbeitskleider abgelegt und die Hände sorgfältig gewaschen haben;
3. die Arbeiter haben die Arbeitskleider bei denjenigen Arbeiten, für welche es von dem Arbeitgeber vorgeschrieben ist zu benutzen;
4. das Rauchen von Zigarren und Zigaretten während der Arbeit ist verboten.

Außerdem ist in den zu erlassenden Vorschriften vorzusehen, daß Arbeiter, welche trotz wiederholter Warnung den vorstehend bezeichneten Vorschriften zuwiderhandeln, vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung entlassen werden können.

Ist für einen Betrieb eine Arbeitsordnung erlassen (§ 134 a der Gewerbeordnung), so sind die vorstehend bezeichneten Bestimmungen in die Arbeitsordnung aufzunehmen.

§ 10. Der Arbeitgeber hat die Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Arbeiter einem von der höheren Verwaltungsbehörde hierzu ermächtigten, dem Gewerbeaufsichtsbeamten (§ 139 b der Gewerbeordnung) namhaft zu machenden approbierten Arzte zu übertragen, der mindestens einmal halbjährlich die Arbeiter auf die Anzeichen etwa vorhandener Bleierkrankung zu untersuchen hat.

Der Arbeitgeber darf Arbeiter, die bleikrank oder nach ärztlichem Urteil einer Bleierkrankung verdächtig sind, zu Beschäftigungen, bei welchen sie mit Bleifarben oder deren Gemischen in Berührung kommen, bis zu ihrer völligen Genesung nicht zulassen.

§ 11. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, zur Kontrolle über den Wechsel und Bestand, sowie über den Gesundheitszustand der Arbeiter ein Buch zu führen oder durch einen Betriebsbeamten führen zu lassen. Er ist für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen, soweit sie nicht vom Arzte bewirkt werden, verantwortlich.

Dieses Kontrollbuch muß enthalten:

1. den Namen dessen, welcher das Buch führt,
2. den Namen des mit der Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Arbeiter beauftragten Arztes,
3. Vor- und Zuname, Alter, Wohnort, Tag des Eintritts und des Austritts eines jeden der im Abs. 1 bezeichneten Arbeiter, sowie Art seiner Beschäftigung,
4. den Tag und die Art der Erkrankung eines Arbeiters,
5. den Tag der Genesung,
6. die Tage und Ergebnisse der im § 10 vorgeschriebenen allgemeinen ärztlichen Untersuchungen.

Das Kontrollbuch ist dem Gewerbeaufsichtsbeamten (§ 139 b der Gewerbeordnung) sowie dem zuständigen Medizinalbeamten auf Verlangen vorzulegen.

§ 12. Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. Januar 1906 in Kraft.

Blei-Merkblatt.

Wie schützen sich Maler, Anstreicher, Lächer, Weißbinder, Lackierer und sonst mit Anstreicherarbeiten beschäftigte Personen vor Bleivergiftung?

Alle Bleifarben (Bleiweiß, Bleichromat, Massicot, Glätte, Mennige, Bleisuperphosphat, Pottionsches Bleiweiß, Kaffeler Gelb, Englische Gelb, Neapelgelb, Zinblei u. a.) sind Gift.

Maler, Anstreicher, Lächer, Weißbinder, Lackierer und sonst mit Anstreicherarbeiten beschäftigte Personen, die mit Bleifarben in Berührung kommen, sind der Gefahr der Bleivergiftung ausgesetzt.

Die Bleivergiftung kommt gewöhnlich dadurch zustande, daß Bleifarben, wenn auch nur in geringer Menge, durch Vermittlung der beschmutzten Hände, Barthore und Kleider beim Essen, Trinken oder beim Rauchen, Schnupfen und Niesen von Tabak in den Mund aufgenommen oder während der Arbeit als Staub eingeatmet werden.

Die Folgen dieser Bleiaufnahme machen sich nicht alsbald bemerkbar; sie treten vielmehr erst nach Wochen, Monaten oder selbst Jahren auf, nachdem die in den Körper gelangten Bleimengen sich so weit angesammelt haben, daß sie Vergiftungserscheinungen hervorzubringen imstande sind.

Worin äußert sich die Bleivergiftung?

Die ersten Zeichen der Bleivergiftung pflegen in einem blaugrauen Saume am Zahnsfleisch, Weisraum genannt, und in einer durch Blässe des Gesichtes und der Lippen sich kundgebenden Blutarmut zu bestehen. Die weiteren Krankheitserscheinungen sind sehr mannigfaltig. Am häufigsten tritt die Bleikolik auf: Der Kranke empfindet heftige, krampfartige, von der Nabelgegend ausgehende Leibschmerzen (Kolikschmerzen); der Leib ist eingezogen und hart; dabei bestehen häufig Erbrechen und Stuhlverstopfung, selten Durchfall. In anderen Krankheitsfällen zeigen sich Lähmungen; sie betreffen gewöhnlich diejenigen Muskeln, durch welche das Strecken der Finger besorgt wird, und treten meistens an beiden Armen auf; ausnahmsweise werden auch andere Muskeln an den Armen oder Muskeln an den Beinen oder am Kehlkopf befallen. Mitunter äußert sich die Bleivergiftung in heftigen Gelenkschmerzen; von ihnen werden meist die Kniegelenke, seltener Gelenke an den oberen Gliedmaßen ergriffen. In besonders schweren Fällen treten Erscheinungen einer Erkrankung des Gehirns auf (heftige Kopfschmerzen, allgemeine Krämpfe, tiefe Bewußtlosigkeit oder große Unruhe, Erblindung). Endlich steht die Bleivergiftung mit dem als Schrumpfkranke bezeichneten schweren Nierenleiden und mit der Gicht in einem ursächlichen Zusammenhange. — Bei bleikranken Frauen sind Fehl- oder Totgeburten häufig. Lebend zur Welt gebrachte Kinder können infolge von Bleischlamm einer erböten Sterblichkeit in den ersten Jahren unterliegen. Von bleikranken Frauen an der Brust genährte Kinder werden mittels der Milch vergiftet.

Abgesehen von den schweren, mit Gehirnerkrankungen einhergehenden Fällen, welche nicht selten tödlich verlaufen, pflegen die Bleivergiftungen meist zu heilen, wenn die Kranken sich der weiteren schädigenden Einwirkung des Bleies entziehen können. Die Heilung tritt nach mehreren Wochen oder in schweren Fällen auch erst nach Monaten ein.

Verhütung der Bleierkrankung.

Die weit verbreitete Annahme, daß der regelmäßige Gebrauch gewisser Arzneien (Jodkali, Glaubersalz u. a.) oder Milchtrinken ausreichende Mittel zur Verhütung der Bleivergiftung sind, ist nicht zutreffend. Dagegen ist einer kräftigen und fettreichen Ernährung und insofern auch dem Milchtrinken ein gewisser Wert beizulegen.

Den wirksamsten Schutz vor Bleierkrankungen verleihen Sauberkeit und Mäßigkeit. Personen, welche, ohne gerade zu den Trinkern zu gehören, geistige Getränke in reichlichen Mengen zu sich zu nehmen pflegen, sind der Bleivergiftungsgefahr in höherem Maße ausgesetzt, als Enthaltensame. Branntwein sollte, namentlich während der Arbeitszeit, nicht genossen werden. In Bezug auf die Sauberkeit müssen die mit Bleifarben in Berührung kommenden Personen ganz besonders peinlich sein und dabei vornehmlich folgendes beachten:

1. Hände und Arbeitskleider sind bei der Arbeit tunlichst vor Verunreinigungen mit Bleifarben zu hüten. Es empfiehlt sich, die Nägel stets möglichst kurz geschnitten zu halten.

Da Verunreinigungen der Hände mit Bleifarben nicht gänzlich zu vermeiden sein werden, ist das Rauchen, Schnupfen und Niesen von Tabak während der Arbeit zu unterlassen.

Die Arbeiter dürfen erst dann Speisen und Getränke zu sich nehmen oder die Arbeitsstätte verlassen, nachdem sie zuvor die Arbeitskleider abgelegt und die Hände mit Seife, womöglich mit Bimstein- oder Marmerseife, gründlich gewaschen haben. Einer gleichen Reinigung bedürfen das Gesicht und besonders der Bart, wenn sie während der Arbeit beschmutzt worden sind. Läßt sich das Trinken während der Arbeit ausnahmsweise nicht vermeiden, so sollen die Ränder der Trinkgefäße nicht mit den Händen berührt werden.

Die Arbeitskleider sind bei denjenigen Arbeiten, für welche es von dem Arbeitgeber vorgeschrieben ist, zu benutzen. Um die Einatmung bleihaltigen Staubes zu vermeiden, sind die in den Bestimmungen hiergegen enthaltenen Vorschriften genau zu befolgen; insbesondere ist das Anreiben von Bleiweiß und dergleichen mit Öl oder Firnis nicht mit der Hand, sondern in staubdichten Behältern vorzunehmen; ferner sollen Bleifarbenanstriche nicht trocken abgeblüht oder abgeschliffen werden.

Erkrankt ein Arbeiter, welcher mit Bleifarben in Berührung kommt, trotz aller Vorsichtsmaßregeln unter Erscheinungen, welche den Verdacht einer Bleivergiftung (siehe oben) erwecken, so soll er in seinem und in seiner Familie Interesse die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen und diesem gleichzeitig mitteilen, daß er mit Bleifarben zu arbeiten gehabt hat.

Berlin, den 27. Juni 1905.

Der Stellvertreter des Reichsanwalters.

Graf von Posadowsky.

1349

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1905.

Der Polizei-Präsident.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagelöhners Johann Widert, geb. 17. 3. 1866 zu Ehlitz.
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. des Fuhrmanns Karl Börner, geb. am 31. 8. 1870 zu Wiesbaden.
5. der Ehefrau des Tagelöhners Gustav Buggach, Emilie, geb. Kraus, geb. am 17. 11. 1876 zu Sonnenberg.
6. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
7. des Tagelöhners Theobald Hellmeister, geb. am 10. 12. 1866 zu Gausalgesheim.
8. der ledigen Auguste Hilge, geb. am 14. 2. 1879 zu Wiesbaden.
9. des Schreibers Theodor Hofmann, geboren am 10. 8. 1871 zu Weinbach.
10. des Tagelöhners Wilhelm Horn, geb. am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
11. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
12. des Tagelöhners Heinrich Kuhmann, geboren am 16. 6. 1875 zu Viebrich.
13. der Dienstmagd Maria Kuhn, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
14. des Fuhrmanns Albert Maikowitsch, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedel.
15. des Tapezierers Wilhelm Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
16. des Maurers Karl Meuf, geb. am 15. 3. 1872 zu Bickrath.
17. des Buchhalters Georg Michaelis, geb. am 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
18. des Tagelöhners Nabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
19. des Händlers Josef Richardt, geb. am 29. 1. 1849 zu Strichau.
20. der Wwe. Philipy Roffel, Marie, geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Ibsheim.
21. der ledigen Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 1863 zu Oberstein.
22. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
23. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
24. der ledigen Lina Simon, geb. 10. 2. 1871 zu Saiger.
25. der ledigen Regine Volz, geb. am 7. 10. 1872 zu Zittingen.
26. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Jünger, Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1905.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

1151

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Schlosserarbeiten (Los I), sowie Zimmerarbeiten (Los II) für die Errichtung eines Bunkerkastens an der Wellenmühle zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 75 Pfg. für Los I und 50 Pfg. für Los II bezogen werden.

Verdichtungen und mit der Aufschrift „S. N. 102“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 18. November 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. November 1905.

1711 Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten (Schiefer und Holzzement) für den Neubau des Birtshausgebäudes auf dem städtischen Krankenhausgelände zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verdichtungen und mit der Aufschrift „S. N. 101“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 15. November 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. November 1905.

1678 Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 13. November 1905 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Zentralblatt f. Bibliothekswesen. Generalregister zu Bd. 11—20 bearb. von Häberlin. Leipzig 1905.

Kladderadatsch. Jahrg. 56 und 57. Berlin 1903 und 1904

Bücher-Verzeichnis d. Hauses der Abgeordneten. Bd. 4. Berlin 1903. Geschenkt vom Direktorium des Hauses der Abgeordneten zu Berlin.

Gärtner u. Klefeld, Die Danziger Stadtbibliothek. Ihre Entwicklung und ihr Neubau. Danzig 1903. Geschenkt von der Stadtbibliothek zu Danzig.

Harnack, Adolf, Militia Christi. Die christliche Religion und der Soldatenstand in den ersten drei Jahrhunderten. Tübingen 1903.

Dietrich, A., Mutter Erde. Ein Versuch über Volksereligion. Leipzig und Berlin 1903.

Lea, H. C., Geschichte der Inquisition im Mittelalter. Bd. 1. Bonn 1903

Wundt, W., Grundlage der physiologischen Psychologie. Band 3. Auflage 5. Leipzig 1903

Windelband, W., Die Philosophie im Beginn des 20. Jahrhunderts. Festschrift f. Kuno Fischer. Band 1 und 2. Heidelberg 1904 und 1905.

Katalog der im germanischen Museum befindl. Kartenspiele u. Spielkarten. Nürnberg 1895. Aus dem Nachlass des Herrn A. Demmler.

Katalog der Warshoffer'schen Gemäldesammlung. Wiesbaden 1905.

Haenel, Alb., Deutsches Staatsrecht. Bd. 1. Leipzig 1892.

Jahrbuch für die Entscheidungen des Kammergerichts in Sachen d. freiwill. Gerichtsab. Band 28. Berlin 1903

Jahresbericht der Handelskammer zu Köln für 1901—1904. Köln 1902—1903. Geschenkt von der Handelskammer zu Köln.

Jahresbericht der Handelskammer zu Düsseldorf für die Jahre 1901—1903. Düsseldorf 1902—1904. Geschenkt von der Handelskammer zu Düsseldorf.

Tezner, Fr., Die Wandlungen d. österreichisch-ungarischen Reichs. Wien 1903.

Buchwald, B., Die Technik des Bankbetriebes. Ein Hand- u. Lehrbuch des praktischen Bank- und Börsenwesens. Auflage 2. Berlin 1903

Diest, Gust. v., Aus der Zeit der Not und Befreiung Deutschlands in den Jahren 1806 bis 1815. Berlin 1903.

Siehart, L. v., Tagebuch des 10. Deutschen Bundes-Armee-corps während des Feldzuges in Schleswig-Holstein im Jahre 1848. Hannover 1851.

Archiv, Neues, der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. Band 30. Berlin 1903.

Dahn, Felix, Die Könige der Germanen. Band 9 Abt. 2. Leipzig 1903

Guglielmotti, Alb., La guerra dei pirati e la marina pontificia. Vol. 1 und 2. Firenze 1870. Geschenkt von Frau Philipp Abegg

Irakundenbuch, Hansisches. Band 3 (1392—1414) und Bd. 4 (1415—1433). Leipzig 1899—1905

Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen.

Jahrgang 1904. Hannover 1904. Geschenkt vom Königl. Preuss. Unterrichtsministerium zu Berlin.

Quellen zur schweizerischen Geschichte. Bd. 10—14. Basel 1891—1894.

Friedli, E., Händel als Spiegel bernischen Volkstums. Band 1. Bern 1905.

Genschow, Unter Chinesen und Tibetanern. Rostock 1905.

Regell, P., Das Isar- und Riesengebirge. Bielefeld 1905.

Kienitz, O., Landeskunde des Grossherzogtums Baden. Leipzig 1904.

Houben, H. H., Gutzkow-Punkte. Beiträge zur Literatur- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Berlin 1901.

Kudlich, H., Hückbille und Erinnerungen. Band 1—3. Wien 1873.

Carnap, A., Friedrich Wilhelm Dörpfeld. Aus seinem Leben und Wirken. Gütersloh 1897.

Klaiber, Th., Adalbert Stifter. Stuttgart 1905.

Rachel, Paul, Fürstin Pauline zur Lippe und Herzog Friedrich Christian von Augustenburg. Briefe aus den Jahren 1790 bis 1812. Leipzig 1903.

Reich, O., K. E. A. von Hoff der Bahnbrecher moderner Geologie. Leipzig 1905.

Hergenhöther, J., Photius, Patriarch von Constantinopel. Band 1—3 und Anhang. Regensburg 1867—1869.

Meyer, Wilh., Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rhythmik. Bd. 1 und 2. Berlin 1905

Fragments, Stoicorum veterum, Coll. J. ab Arnim. Vol. 2 und 3. Lips. 1903.

Herrig's Archiv für das Studium der neueren Sprachen. Bd. 27. Braunschweig 1890.

Helder, Alf., Alt-Celtischer Sprachschatz. Bd. 2 (J—T). Leipzig 1904

Idiotikon, Schweizerisches, Wörterbuch der schweizerischen Sprache. Ges. von der antiquarisch. Gesellsch. in Zürich. Band 1—3. Frauenfeld 1881—1893.

Konrad v. Würzburg, Partienopier und Melino. Herausgegeben von K. Bartsch. Wien 1871.

Waldis, Burchard, Esopus. Herausg. von Tittmann. Teil 1 und 2. Leipzig 1882

Rist, Joh., Dichtungen. Herausg. von Goedeke und Goetje. Leipzig 1885

Duller, Ed., Die Feuertaupe. Teil 1 und 2. Frankfurt a. M. 1834

Jacobs, Friedl., Rosalins Nachlass. Reutlingen 1815

Winterfeld, P. v., Gedichte. München 1905

Rosegger, Peter, Der Schelm aus den Alpen. Band 1 und 2. Auflage 7. Leipzig 1904.

Hansjakob, H., Erzählungen. Aufl. 4. Stuttgart 1905. Geschenkt von einem Ungenannten

Revue des Deux Mondes. Année 75. T. 5. Paris 1905

Williamson, Benj., An elementary treatise on the integral calculus. London 1888. Aus dem Nachlass des Herrn Oberleutnants A. Schepp

Peano, G., Die Grundzüge des geometrischen Calculs. Deutsche Ausgabe von A. Schepp. Leipzig 1891. Aus dem Nachlass des Herrn Oberleutnants A. Schepp.

Müller, C. F. und G. Schwarzecker, Die Pferdezucht nach ihrem jetzigen rationellen Standpunkt. Band 1 und 2. Auflage 2. Berlin 1879 und 1884. Geschenkt von Herrn J. Lucas

Tubert, Karl, Freiherr von, Pflanzenkrankheiten durch kryptogame Parasiten. Berlin 1895. Geschenkt von demselben

Centralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten. Abt. I Bd. 36. Jena 1905

Archiv für Hygiene. Band 16. München und Leipzig 1903.

Archiv für Gynäkologie. Band 75. Berlin 1905.

Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten. Bd. 47. Leipzig 1904.

Walther, E., Landwirtschaftliche Tierheilkunde. Für landwirtschaftliche Schulen etc. Auflage 7 von O. Köhler. Bautzen, 1897. Geschenkt von Herrn G. Lucas

Richardson, Jos., Eine praktische Abhandlung über zahnärztliche Technik. Aus dem Engl. v. Ad. zur Nedden. Leipzig 1861. Geschenkt von Herrn Rentner Bode zu Biebrich.

Wochenschrift, Wiener klinische. Jahrg. 17. Wien und Leipzig 1904.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

Vom 10. November 1905.

Kuranstalt Dr. Abend,

Habbert Kfm Frankfurt

Astoria-Hotel,

Sonnenbergerstrasse 6

Wertheim Frh. Amsterdam

Hotel Bander,

Häfnergasse 10

Koch m Fr Hamburg

Schwarzer Rock,

Kranzplatz 12.

Warnecke Fr. Rent, Eigers-

leben

Herz Fr. Rent. Berlin

Zarnikau Apotheker Posen

Hotel und Badhaus

Continental.

Langgasse 36.

Baumbach Rent. Hannover

Augustin Rent. Hannover

Ostenmühle (Kuranstalt)

Parkstrasse 44.

Baron Kfm Berlin

Hasler Grindelwald

von Peutz Landbau-Inspektor

Schleswig

Einhorn

Marktstrasse 32

Janner Kfm Frankfurt

Noerr Worms

Lindheimer Kfm Klingenberg

Grünthal Kfm Berlin

Lucius Hauptm. Worms

Laech Kfm Berlin

Hertz Kfm Frankfurt

Oppenheimer Kfm Berlin

Englischer Hof,

Kranzplatz 11.

Buchapies Rent m Fr. Leipzig

Scherer Vevey

Erbprinz Mauritiusplatz 1

Meyer Eisenbahnassistent Metz

Europäischer Hof,

Langgasse 32.

Reinhardt Architekt Düsseldorf

Götzen Kfm Köln

Hecht Kfm Berlin

Mac Donald Fr Rent München

Doergens Kfm Köln

Wittstock Kfm Berlin

Pistner Kfm Dresden

Adelmann Kfm Köln

Menger Fabrikant Mannheim

Sternberg Kfm Weiburg

Friedrichshof,

Vriedrichstrasse 35.

Tag Kfm m Fr. München

Hotel Fürstenhof,

Sonnenbergerstrasse 12a

Bossé Fr Rent Paris

Bossé Fr Rent Paris

Grüner Wald,

Marktstrasse.

Rosenthal Kfm Berlin

van Hoff Kfm Berlin

Cohn Kfm Berlin

Friede Kfm Berlin

Einstein Kfm Stuttgart

Heymann Kfm Zürich

Pies Kfm Trier

Elias Bankier Hamburg

Kirkwood Kfm Gronborough

Rudhmoth Kfm Hamburg

Wolf Kfm Chemnitz

Heymann Kfm Altenhoven

Bernhard Kfm Leipzig

Ferber Kfm Siegen

Neuschmidt Kfm Dortmund

Bemy Kfm Köln

Heusenstamm Bürgermeister a

D Dr. Frankfurt

Schnauffer Kfm Stuttgart

Happel, Schülerplatz 1

Braun Kfm Dresden

Weil Kfm Würzburg

Hausmann Kfm m Fr Hamburg

Schmalz Kfm Hannover

Hotel Hohenzollern,

Paulinenstrasse 10.

von Bitter Oberstleut. Stolp

Kaiserhof

(Augusta-Victoria-Bad),

Frankfurterstrasse 17.

von Günzburg Baron m Fr u

Junger Kieff

Hotel Lloyd,

Serostrasse 2.

Hahn Rent Tabarz

Metropole u. Monopol,

Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Pieper Dr M-Gladbach

Brandts M-Gladbach

Stall Landtagsabg Dr Neisse

Marweg Fabrikbes Düsseldorf

Gröber Landger-Rat Heilbronn

Rau m ed Brüssel

von Wangenheim Baron m

Diener Braunschweig

Kloocke Reg-Rat Treysa

Mendel Kfm Brüssel

Lefebvre Fabrikant Paris

Hartmann Fabrikant Frankfurt

Hotel Nassau (Nassauer

Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.

Bodensten Hofrat Dr B-Baden

van der Hoeven Dr med m Fr

Hang

Rickmers Rent Bremen

Prof. Pagenstechers

Klinik, El-abeienstrasse 1.

May Milwaukee

Palast-Hotel,

Kranzplatz 5 und 6.

Klarbach Rent Essen

von Skarynski Rittergutsbes

m Fr u Bed Posen

Zur guten Quelle,

Kirchgasse 3.

Kollig Goldhausen

Quisisana, Parkstrasse 5

u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.

Mereckens Frau Rent Bonn

Bergmann Fr m Tocht u Gou-

vern, Berlin

Milch Direktor Frankfurt

Reichspost,

Nicolastrasse 16.

Guthe Baurat Thorn

Pörsch Kfm Hamburg

Stetefeld Kfm Berlin

Schuler Kfm Koblenz

Jaffe Kfm Berlin

Sauer Kfm Düsseldorf

Müller Fr Alsern

Rhein-Hotel,

Rheinstrasse 16

Störzenbach Kfm Fürth

Kuslan Zahlmeister m Fr Halle

Wiemann Stadtrat Erfurt

Schlomer Landmesser m Fr

Münster i W

Kaufmann Kfm Mannheim

Edelmann Rent Rotterdam

Rothschild K

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung

Mittwoch, den 15. November, des Nachmittags 3 Uhr, wird auf richterliche Verfügung das den Eheleuten **Martin Johann Haas** und **Eleonore geb. Kapp** in **Biebrich a. Rh.** gehörende Immobilien, bestehend in einem daselbst an der Wiesbadenerstraße belegenen zweistöckigen Wohnhaus mit Anbau, einem Seitenbau mit Anbau, einer Holzremise, einem Abort und einem Hofraum, zusammen auf 56000 Mark taxiert, auf dem Rathause zu Biebrich versteigert — 12 K 96/02.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1905.

Königlich. Amtsgericht 12.

Fleisch. pp. Lieferung.

Am 2. Dezember d. Js., früh 10 Uhr, wird im diesseitigen Geschäftszimmer, Rheinstraße Nr. 47, der Bedarf an Fleisch, pp. Waren für die hiesige Garnison auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1906 verdungen. Bedingungen liegen aus und können gegen Zahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Verfegelte Angebote sind vor dem Termin mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischlieferung“ abzugeben.

Wiesbaden, den 6. November 1905.

Garnison-Verwaltung.

Öffentliche Verdingung.

Empfangsgebäude auf Bahnhof Wiesbaden.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung gewölbter Monier- und Radvierdecken sollen im Ganzen oder in zwei Losen getrennt, die zur Herstellung von Fußböden- und Wandplattenbelägen in einem Lose vergeben werden.

Los I und II Monier- und Radvierdecken,
Los III Plattenbeläge.

Die Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen liegen in Zimmer 61 unseres Verwaltungsgebäudes (Hahnenstraße 1) während der Dienststunden von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zur Einsicht aus. Früher können, soweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Einsendung von je M. 0.50 für Los I und II zusammen und für Los III für sich, durch unser Zentralbureau bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei mit der entsprechenden Aufschrift versehen, bis zu der auf

Sonntag, den 2. Dezember,
vormittags 11½ Uhr

festgesetzten Eröffnung, die in Gegenwart etwa erschienenen Bieter in Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes erfolgt, an und eingereicht.

Wiesbaden, den 3. November 1905.

76/178

Königlich Preussische und
Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die dritte Rate Staats- und Gemeindesteuern pro 1905 ist fällig und muß spätestens bis zum 15. d. Mts eingezahlt werden.

Rassendstunden: Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Sonnenberg, den 8. November 1905.

Die Gemeindekasse.

Bekanntmachung.

Die Holzfallungsarbeiten der hiesigen Gemeinde für das Wirtschaftsjahr 1905/06 sollen öffentlich versteigert werden.

Termin hierzu ist auf

Donnerstag, den 16. November 1905,
nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Rathause bestimmt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können aber auch schon von jetzt ab hier selbst in den üblichen Dienststunden eingesehen werden.

Sonnenberg, den 7. November 1905.

Der Bürgermeister:

688.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Amtsgerichts I zu Wiesbaden versteigere ich, auf Ansuchen der Eigentümer, Eheleute **Landmann Philipp Christ** hier, die im Grundbuch von Sonnenberg Band 4, Blatt Nr. 102, Nambach Band 2, Blatt Nr. 43, Vierstadt Band 5, Blatt Nr. 136 eingetragenen Grundstücke in den Distrikten: „Hinter der Kirche“, „Bahnhof“, „Am Totenweg“, „Am Mühlberg“, „Vor den Fichten“, „Hangesied“, „Dietgenried“, „Unter dem Klappenheimerweg“, „Kalmig“, „Forstacker“, „Buchen“, „Nahgewann“, „Soder“, „Zeit“, „Kapellengarten“, „Rosenfeld“, „Goldstein“, „Hofwiese“ (Sonnenberg), „Hinter der Sandlaut“ (Nambach), sowie „Nappenberg“ (Vierstadt) am **Mittwoch, den 15. November 1905, nachmittags 6 Uhr,** auf dem Rathause zu Sonnenberg.

Die Versteigerungsbedingungen und sonstigen Unterlagen liegen während der Sprechstunden von vormittags 10 bis 12 Uhr auf meinem Amtszimmer für Jedermann zur Einsicht offen. Im Termine werden dieselben bekannt gegeben. Bemerkte wird noch, daß ein Teil der Grundstücke im Bauquartier liegt bzw. zur Spekulation geeignet ist.

Das Ortsgericht.

1607

Schmidt, Ortsgerichtsvorsteher.

Jagdwesten



alle
Größen,
alle
Preislagen.

beste
haltbarste
Qualitäten.

Arbeitswämse

8003

empfiehlt in größter Auswahl

L. Schwenck, Mühlgasse 11/13,

Strumpfwaren und Tricotagen.

Für Herrschaften und Vereine!

Theater- u. Bahnenverleihanstalt

Gelegenheits-Decorations, Festdecorations aller Art empfiehlt
J. F. Zewald, Schmalbachstraße 25.

1562

Billige Kohlen

(guter Herd- und Ofenbrand)

aus arabischen Rußkohlen.

Fettsiebgrus zu 65 Pf.

Magersiebgrus zu 50 Pf.

per Zentner in losen Fuhren frei an das Haus empfiehlt

Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft
m. b. H.

Hauptkontor: **Bahnhofstraße 2.**

Telefon 545, 775 u. 2352.

Zweigstellen: **Nerostraße 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstraße 24,**
Moritzstraße 7, Bismarckring 30.

Annahmestellen: **Moritzstraße 28 (Firma W. A. Schmidt),**
Seidenstraße 27 (Firma W. Thurmman jr.),
Feldstraße 18 (Firma Moritz Cramer). 1590

Lanolin-

Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch



MARKE PFEILRING.

Nur 2 Tage!

Dienstag, 14., u. Mittwoch, 15. Nov., von 10—1½ Uhr:

Kunst-Auktion

von seltener Bedeutung im Kunstsalon Viëtor, Taunusstrasse 1, Galleriegebäude, Vorbesichtigung bei freiem Eintritt 10. u. 11. Nov., 10—4 Uhr, u. 12. Nov., 10—2 Uhr. Kataloge kostenfrei. Telefon 449.

Die höchst wertvolle Sammlung Dorlas u. a. kleinere Sammlungen, enthaltend Gemälde von: Asselijn, Bager, Beechey, Brekelenkam, Bles, Bol, Bosboom, v. d. Bossche, Braith, Breughel, Brill, Brouwer, Calame, Clouet, Codde, Coello, Constable, Cotes, Cranach, David, Denner, Dietricy, Dürer, Dujardin, Dusart, van Dyck, Elsholmer, Fantin-Latour, Griffier, D. Hals, de Heem, Heemskerck, v. d. Heist, v. d. Heyden, Honthorst, Isabey, Jordaens, Kröh, Lawrence, Lee, Lely, Lingelbach, Maratti, Matsys, Melby, Mioreveld, Mieries, Mignard, Molenaar, Molijn, Mytens, Nattier, Netscher, Orley, Ostade, Palamedes, Pesne, v. d. Poel, Poussin, Raeburn, Reynolds, Ridinger, Ruysdael, Schelfhout, Schütz, Seghers, Simmler, Steen, Storek, Teniers, Tiepolo, Tischbein, Turner, Ubbelohde, v. Veen, Velazquez, Verboeckhoven, Vermeire, Vernet, de Vos, Watteau, v. d. Weyden, Wouverman u. v. A.; ausserdem Stiche, Kunstgegenstände und Antiquitäten, dabei eine Salongarnitur.

VIËTOR'sche Kunstanstalt.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator

Nur 2 Tage!

Neu!

Für Wiesbaden.

Neu!

Fleischkonsum

nur Bleichstraße 27, Ecke Walramstraße.

Trotz der Fleischsteuerung bin ich in der Lage infolge großen Umlages meine Waren zu nachstehend billigen Preisen zu verkaufen:

	Pfd.		Pfd.
Rindfleisch ohne Unterschied	60 Pf.	Kalbsteck	70 Pf.
Häuten, Rostbraten	70 "	Bratkopf	80 "
Lenden	100 "	Fleischwurst	80 "
Sackfleisch	70 "	Leberwurst	40 "
Sammlfleisch	60 u. 80 "	Blutwurst	48 "

Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu bekannt billigen Preisen.

August Seel, Bleichstraße 27.

Telefon 817.

Ernst Schulze & Co., Handelsauskunftel.
Inkasso „Justitia“,
Centrale: Wiesbaden, Kirchgasse 13, I. Telefon Nr. 3150.
Filiale: Wülheim a. Rhein, Wallstr. 16. 632



Heute werden
4 Pferde
(la nur la Qualität.)
ausgehauen. 289

M. Dreste, Inhaber: Hugo Kessler,
17 Hellmudstraße 17.
Telephon 2612.

Nie wiederkehrendes
Angebot.

Durch Aufgabe einer best. Schuhfabrik-Güter, die durch andere Belegendestücke, habe ich größere Borkenholz, Schuhe in Leder, Stoff, u. Wollstoffe für Herren, Damen u. Kinder bill. eingekauft. Der billigere Preis versch. Schuhe war 8, 12, 14, 16, 18, 20, und sind die Borkenholz der Schuhe mit den Originalpreisen von der Fabrik aus und mit dem Zeichen „Original u. System Goodway Welt“ versehen, wovon sich Jedermann überzeugen kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu 5, 7, 50, 8, 10, 50 M. 778
Alengasse 22, i. St. hoch.
Kein Laden.
Bekannt für gute Waren.

Warum ist die Tilsiter
Weil sie die meisten und
höchsten Gewinne hat.
Konkurrenzlos!

Ziehung v. 11.—16. Dezbr. der

TILSITER LOTTERIE

21000 Gewinne über Gesamtw.

185000 M.

Hauptgewinne W.

30000 M.

20000 M.

10000 M.

Los 1 M., 11 St. 10 M. Porto

Preis 1 u. Liste 30 Pfg. 5 Lose

eingeschl. Porto u. Liste 5

M. überall zu haben. Ver-

sand durch General-Debit

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

In Wiesbaden zu haben

bei: Carl Cassel, Kirchgasse

40 u. Marktstr. 10, J. Stas-

son, Kirchgasse 51 u. Well-

ritestr. 5, Theodor Rudolph,

Adolfstr. 1. 1592

Für den Winterbedarf!

Gelegenheitskäufe.

Grosse Lager-Posten in:
warmen Unterkleidern, gestrikten Westen, Schlafdecken, Biber-Betttüchern, weissen u. bunten Biberhemden für Damen, Herren und Kinder und alle einschläg. Artikel erstaunlich billig. 1020
Sächsisches Warenlager **M. Singer**, Ellenbogengasse 2.

Speierling-Apfelwein
engro

sowie diverse
Sorten

Beerenweine
Versand

empfehlen die
Fritz Henrich,
Wiesbaden, Blicherstrasse 24.
en detail.

Ganz besonders billig

findet jeder, welcher meine Schaufenster beachtet, meine jetzigen Preise. Jeder wird sofort herausfinden, daß ich hauptsächlich

erstklassiges Fabrikat in Schuhwaren

führe und daß die billigen Preise zu dieser Ware kaum im Einklang stehen. Nur durch großen Umsatz kann ich es möglich machen,

zu staunend billigen Preisen

reelle und prima Ware zu liefern.

Außergewöhnlich große Auswahl in

Winterwaren.

Wilhelm Pütz,

Schuhwarenhaus,

Schwalbacherstraße 34, Ecke Welltribstraße.

Die Warenbestände in meinem Geschäft Ecke Bismarckring und Bleichstraße werden noch einige Zeit **sehr billig** ausverkauft. 8969

Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, den 12. November d. J. findet unsere diesjährige

Herbstturnfahrt

über Mainz, Laubenheim, Bodenheim, Lörzweiler, Niersteiner, Warte, Nierstein, Landkrone nach Oppenheim statt.

Abfahrt 7.32 Uhr nach Mainz.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein 1426
Der Vorstand.

Hygienische Windeltücher

D. R. G. M.

verhindern das Wandwerden der Kinder, kühlen nicht, brauchen nicht gemangelt oder geplatzt zu werden und bleiben stets weich.

Preis das Stück — 50 Pf.

Dutzend 5.50 Mk.

Hygienische Mund-Servietten

für Kinder.

100 Stück von Mk. 1.— an.

9984

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber,

Kirchgasse 6.

Telefon 717.

Kartoffel für den Winterbedarf

in nur prima Qualität:

Prima Brandenburger	p. Str.	3.25	Mk.
Echte Thüringer Gierkartoffel	"	4.—	"
Wetterauer Mag. von.	"	2.85	"
Babische	"	3.—	"
Bairische gelbe	"	3.25	"
Maas-Kartoffel	"	5.—	"
Zwiebeln	"	5.—	"

Karl Kirchner, Bödingenstraße 2, früher Welltribstraße 97. Telefon 2165.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte

Bettelagen

per Meter. von Mk. 1.50 bis Mk. 6.75

Armtragbinden von 80 Pf. an.

Augen-, Nasen- und Ohren-Douchen und -Spritzen von 25 Pf. an

Augen- und Ohrenklappen und Binden.

Badesalze, wie:

Kreuznacher Mutteraugen-Salz,

Stassfurter Salz,

echtes Sennal,

Vioh- (Bade) Salz,

echte Kreuznacher Mutterlauge,

Fichtennadel-Extrakt und Tabletten,

Bade- und Toilette-schwämme

in grösster Auswahl.

Gummischwämme Ia. Qualität.

Augen-, Mund- und Ohren-schwämme.

Badethermometer

von 40 Pf. an.

Bettpfannen

(Unterschieber, Stechbecken)

aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen

von Mk. 2.— an.

Bruchbänder

von Mk. 1.50 an.

Bruchbüchsen mit Sauger.

Brustumschläge,

Halsumschläge,

Leibumschläge,

nach Preis- nitz- gebräuchsfertig in verschied.

Größen von Mk. 1.— an

Klysterspritzen

aus Gummi, Glas und Zinn.

Clystropumpen.

Glyceri-spritzen.

Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.

Desinfektionsmittel,

wie: Lysol, Lysoform, Carbol- wasser, Creolin, Septoform etc

Einnahmegläser und Löffel,

Trinkröhren und Krankentassen

von 20 Pf. an.

Eisbeutel,

Fieber- (Maximal) Thermometer

von Mk. 1.— an, mit amt- lichem Prüfungsschein

von Mk. 3.— an.

Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.

Frotteur-Artikel

in grösster Auswahl.

Gesundheitsbinden

(Damenbinden) Ia. Qualität

per Dtz. von 80 Pf. an.

Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen v. 50 Pf. an.

Gummibinden.

Gummistrümpfe in allen Größen.

Holzwohl-Unterlagen

für das Wochenbett.

Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate

von 1.50 Mk. an.

Injectionsspritzen aus Glas und Hartgummi.

Irrigatore,

complett, mit Mutter-Clystier- rohr, von Mk. 1.— an.

Leibbinden

in allen Größen und Preis- lagen, System Teufel und andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.

Wochenbettbinden

in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.

Luftkissen.

rund und viereckig, in allen Größen von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate und Artikel.

Medizinische Seifen.

Milchpumpen

von 75 Pf. an.

Sämtliche Mineral- wässer.

Mundservietten,

hygienische, für Kinder.

Mutterrohre aus Glas und Hartgummi.

Nabelbruchbänder.

Nabelplaster und Flecken.

Ohrenhalter für Kinder.

Ozonlampen.

Pulverbläser.

Hygienische Handspucknapfe

aus Glas, Porzellan u. Emaille

Hygienische Taschen- Spuckflaschen.

Suspensorien.

gewöhnl. sowie Sportsuspens- sorien in grösster Auswahl

von 45 Pf. an.

Taschen- und Reiseapotheeken.

Turnapparate.

Urinflaschen

männliche und weibliche von 80 Pf. an.

Verbandwatte.

chemisch rein, sterilisiert und imprägniert.

Verbandstoffen-Binden

wie: Cambric, Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc.

Brandbinden, Verbandgaze, Lint.

Guttaperchataff, zu Verbänden

Bilroth Battist, u. wasserdicht

Mosetie Battist Umschlägen.

Verbandkästen,

sozen. Notverbandkästen,

für das Gewerbe in verschie- denen Zusammenstellungen und allen Preislagen.

Wärmflaschen

aus Gummi und Metall

von Mk. 1.50 an.

Leibwärmer.

Wundpuder, aseptisch

Zimmer-Thermometer

Zangenschaber.

Cravatten.

Grosse Auswahl, aparte Neuheiten in allen Façons, Plastron, Regats, Schleifen, grosse Deck-Cravatten, Selbstbinder, empf. in g. Stoffen z. bill. Preisen

Gg. Schmitt, Langgasse 17.

Ein Posten zurückgekaufter Cravatten weit unter Preis

Freiburger Geldlose,

a 3.30 Mark, noch zu haben bei 1430

J. Stassen, Kirchgasse 51 u. Welltribstr. 5.

Für die Bearbeitung des Gastpflicht- geschäfts im Orangeriepark Wiesbaden und der Prov. von Hessen-Nassau, suchen wir einen erfahrenen energischen

Außenbeamten.

Herrn Offizier erbeten Providentia, Frankfurter Verh. Gesellschaft, Frankfurt a. M., O.-A. Nr. 1. Gastpflichtversicherung.

1792/904

In dem Möbelhaus Goldgasse 12 von Jacob Fuhr kauft man billig u. gut.

Telephon 9757.

Große Auswahl in solid gearbeiteten neuen und dunklen Schlafzimmern, Speisezimmern in Eichen und Buchen, etc. Buffets, Ausziehtischen, Leder-uhlen, poliert. Kuch., Speisekasten, 1- und 2 tär. Kleiderschränken in ganz solider Arbeit, Verilows, Salonstühlen, Garnituren, Sofas, Schreibtische, etc.

Rüben-Einrichtungen in allen Preislagen.

Alle Sorten lackierte Möbel.

Goldwaren werden selbst angefertigt, sowie Möbel lasse durch leistungsfähige Meister anfertigen. 1536

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

1728

August Stempel.

Bureau: Gerichtsstrasse 5, I.

Für Radfahr-Vereine!
12 Saalfahr-Maschinen

(Marke „Adler“) mit Rifenreifen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 1726

Deckreiser zu haben 659

Deckreiser zu haben 658

Schwalbacherstr. 14, Thüringer Hof.